

Centrales Erforschungsnetz
außergewöhnlicher Himmelsphänomene

10/1987
Nr. 140
DM 3,90

CENAP-REPORT

Foto – Beweise
für
UFO – SPUR ?

HK87

CENAP MANNHEIM

Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene

Werner Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
Telefon (0621) 701370

Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6
6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 703506

CR: WIR SIND WIEDER DA

CENAP REPORT is back in business.
Hans-Jürgen Köhler und Werner Walter haben nun das Heft wieder in die eigene Hand genommen. Das Mitteilungsblatt der kleinen UFO-Untersuchungsorganisation CENAP wird nun hoffentlich wieder regelmäßig erscheinen, bis spätestens Monatsmitte und mit gewohntem Umfang, um 48 Seiten herum. Der Jahresbezugspreis von DM 40,-- wird beibehalten. Überweisungen des Betrags nach wie vor auf W.Walter's Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673, BLZ: 545 100 67. Beiträge für den CR sind jeweils an die oben angegebenen Korrespondenz-Partner einzuschicken.

CENAP versteht sich als private Institution zur Erforschung, Untersuchung und Analyse von vermeintlichen Wahrnehmungen sogenannter Unbekannter Flug-Objekte (U.F.O.s). Gemeinhin sind damit rätselhafte atmosphärische Himmels-Erscheinungen gemeint, welche seit 1947 als UFOs bzw Fliegende Untertassen gemeldet werden. Gelegentlich werden wir aber auch Phänomene aufgreifen, welche vor diesem bewußten Grenzjahr zu Verwirrung führten und im allgemeinen dem HEUTIGEN Phänomen zugerechnet werden. Als dann wären z.B. die Phantom-Flugzeuge der 30er Jahre oder die mysteriösen Luftschiffe aus der amerikanischen Welle von 1896 und 1897 zu erwähnen. CENAP wird nur im seltenen Einzelfall sich mit eher sekundären Para-Wissenschaften wie Prä-Astronautik beschäftigen.

CENAP ist kein eingetragener Verein, noch sonstwie formell und amtlich registriert. Im CENAP-Netzwerk sind interessierte Personen aller Altersstufen und sozialer Schicht vertreten, welche ein ernsthaftes Interesse an der AUFKLÄRUNG des mit viel folkloristischem Ungemach umhängten Phänomens UFO haben. CENAP sieht im behandelten Para-Phänomen UFO nicht nur den physikalischen Faktor (wenn es diesen überhaupt geben sollte im Sinne des "unbekannten in der Atmosphäre sich bewegenden Phänomens", Kürzel = UAP!), sondern besonders auch unter wahrnehmungspsychologischen Belastungen (für die jeweiligen Zeugen), die UFO-Berichte-Ausführung in den Medien und damit im kulturell-geseamtgesellschaftlichen Kontext die soziale Komponente dieser heiklen Frage um oder nach "UFOs".

Die publizistische Auseinandersetzung mit dem behandelten Para-Phänomen UFO erfolgt in diesem speziellen Mitteilungs- und Nachrichten-Organ. Es steht jedem Leser frei zu den hier behandelten Inhalten und Folgerungen Stellung zu nehmen, entsprechende Mitteilung an Ihre Korrespondenz-Partner bezeichnen Sie bitte künftig als LESERBRIEF.

Der Bezug von CENAP REPORT steht nicht gleichsam mit einer Einbindung Ihrer Person als z.B. "CENAP-Mitglied", Sie sind sonach einfach nur der informationssuchende CR-Leser. Wer an unseren Aktivitäten partizipieren möchte, drücke dies bitte uns gegenüber deutlich aus und kann sonach als CENAP-Mitarbeiter geführt werden. Ansonsten möchten wir den CR-Leserstamm hiermit bitten uns mit regelmäßiger Überwachung der von Ihnen eingesehenen Regionalzeitungen etc zu helfen, indem Sie uns entsprechende Presseberichte bald nach dem aktuellen Erscheinen zuschicken. Sollten Sie in irgendwelchen privaten oder halbamtlichen Organisationen zur Entlarvung von modernem Aberglauben und Okkultem tätig sein, so würden wir uns freuen, wenn wir auf regionaler Ebene in Ihrem Einzugskreis bei etwaigen UFO-Meldungen auf Ihre Hilfe rechnen könnten. Die gleiche Bitte sprechen wir den Mitarbeitern von astronomischen Arbeitsgruppen hiermit aus! Fragebögen zur Entgegennahme von UFO-Darstellungen können Sie von den Korrespondenz-Partnern entsprechend anfordern.

Die Herausgeber des in Lüdenscheid publizierten UFO-Organs JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG (GEP e.V., Postfach 2361, 5880 Lüdenscheid 1) sowie der Macher vom "Stuttgarter UFO Journal" (Thomas Bucher, Schrozberger Str. 6, 7000 Stuttgart 40) werden in einem privaten Nachrichtendienst ständig mit neuen weltweiten Informationen in Form von Textübersetzungen versorgt. Parallel dazu unterrichtet uns die Lüdenscheider Gruppe regelmäßig über ihre eingehenden UFO-Meldungen, welche in der Regel Direkteingaben durch die UFO-Berichterstatter sind. Als ständiger CENAP-Vertreter und aktives Mitglied für HEILBRONN ist JOCHEN ICKINGER, Olgastraße13, 7100 Heilbronn 1, zu erwähnen. R.Henke ist wie bekannt kein regelrechtes CENAP-Mitglied mehr!

Der CENAP REPORT wird Sie künftig wieder über die weltweite Entwicklung der UFO-Frage informieren, dies anhand von sogenannten deutschen Erstveröffentlichungen, Szeneninternas, eigenen Fallrecherchen, zusammenfassenden Berichterstattungen und vielfältigen Dokumentationen. Unser Darstellungsstil ist auf die technischen Möglichkeiten einer einfachen elektrischen Schreibmaschine sowie auf die alleinig in Freizeitgestaltung ermöglichte Produktion beschränkt. Stilistische, grammatikalische und sonstige Fehler bitten wir daher nachzusehen. Über SACHINHALTE und FOLGERUNGEN zum Phänomen selbst oder über die Wirkungsweise einzelner

Fach-"Autoren", UFO-Forscher oder ganzer UFO-Formierungen kann natür= lich diskutiert werden. CR wird nach wie vor eine eher kritische Hal= tung zum UFO-Spektrum einnehmen und versucht sein den sogenannten und viel-gesuchten "goldenen Mittelweg" zwischen UFO-Gläubigen und UFO-Skep tikern zu begehen. Offen gestehen wir jedoch ein, daß uns Leute mit dem Wissens- und Erfahrungs-Schatz wie Allen Hendry, James Oberg oder Phil Klass um einiges angenehmer erscheinen als Karl Veit, H.C.Petersen oder Michael Hesemann. Soweit es uns möglich ist (und im Sinne der Psycho= hygiene notwendig erscheint) werden wir beide Seiten im Auge behalten, natürlich auch das breite Spektrum im "ufologischen" Hirngespinst da= zwischen.

CENAP's Position dem Para-Phänomen UFO gegenüber ist:
Klaus Webner, Wiesbaden, führte folgende uns einleuchtende Definition des UFO-Begriffs ein:

> "Der Begriff UFO (Abkürzung für unidentified flying object) stammt aus der amerikanischen Luftfahrtterminologie und be= zeichnet ein flugfähiges, oder in der Luft befindliches Ob= jekt, welches dem Beobachter fremdartig erscheint und wäh= rend der Beobachtungszeit nicht von ihm identifiziert wer= den kann. Wurde zum Beispiel ein Wetterballon nicht als solcher erkannt, liegt bereits eine UFO-Sichtung vor -und zwar relativ zum Beobachter. Hierbei wird deutlich,ddaß die Bezeichnung UFO überhaupt nichts mit außerirdischen Raumschiffen zu tun haben muß, wie es in Unkenntnis oft behauptet wird."

Die Forschungs- und Untersuchungsanstrengungen der UFO-Untersucher vom CENAP laufen darauf hinaus, daß das behandelte Para-Phänomen in seinen physikalischen Erscheinungsformen und sozio-psychologischen Auswirkun= gen entmythologisiert und identifiziert werden kann. Um es klar und deutlich auszusprechen: FLIEGENDE UNTERTASSEN (=das Konzept der Besu= cher aus dem Weltraum, oder sonstige exotische Erklärungs-Hypothesen) haben wir bisher KEINE anhand der aufgeführten Darstellungen nachweisen und finden gekonnt. Dies heißt nicht, daß wir auf ein egozentrisches Erd-bezogenes und geschloßenes Wahnbild bauen oder dies gar verteidi= gen wollen, sondern schlicht und einfach nur, daß wir in den bisherigen UFO-Darstellungen keinen konkreten Hinweis auf diese Idee finden kon= nten. Jedermann hat natürlich sein Anrecht auf seinen ganz persönlichen und individuellen Mikrokosmos und den damit verbundenen Philosophien, dies ist für uns keine Frage - schlußendlich sind dies jedoch grundsätz lich Themen und Fragengebilde, die sekundärer Natur in Zusammenhang mit der UFO-Beweisführung (oder auch der Kontroverse darüber) sind!

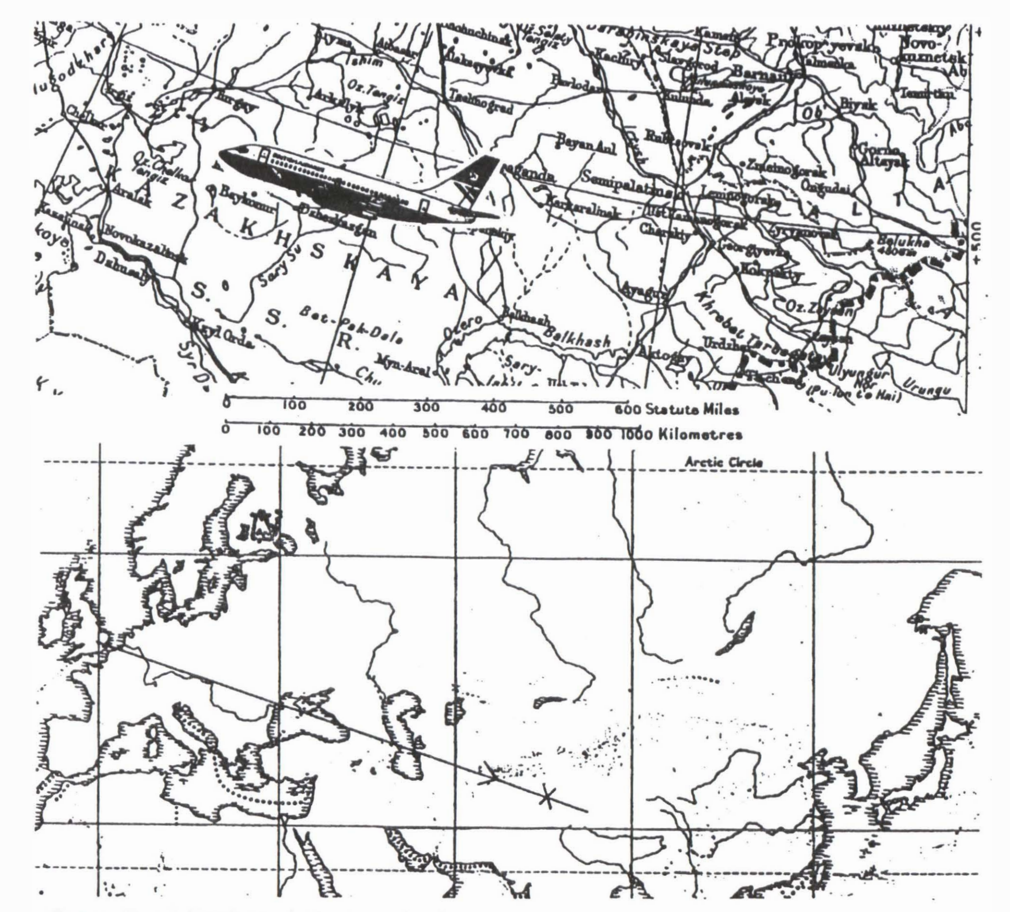
Sicherlich, UFO-Wahrnehmungen gibt es fortlaufend, die Darstellungen in den meinungsbildenden Medien (ein nicht zu gering einzuordnender Faktor und anhand von PROJECT UFO III und die dort einbezogene Doktorarbeit Dr.Strentz belegt) jedoch ist einem Ideen-Konzept (vielleicht gar der PHANTASIE?) über Besucher aus dem Weltraum (in den ominösen FLIEGEN= DEN UNTERTASSEN eben) unterworfen, wodurch das soziale Phänomen des "UFO-Glaubens" bzw des "Willen zum Glaubens" entstand. Wir sind der Üb= erzeugung nahe, daß das "Weltbild" UFO opportun aus den sensationellen Darstellungen profil-oder profitsüchtiger Autoren sowie versessener UFO- Ideologen entstand und sich hier eine grundsätzliche menschliche Sehn= sucht versteckt zeigt: WIR SIND NICHT ALLEIN (mit uns, unseren Wertvor= stellungen, dem was man Moral nennt etc). Die Suche nach der absoluten Faszination im vermeintlich unergründlichen und sagenhaften PHÄNOMEN ist der Kern aller UFO-Aktivitäten jenseits des eigentlichen Himmelszaubers.

Wie auch immer, wollen wir uns nun wieder jenen Informationen hingeben, die uns auf die Spuren dieses "schwer zu fassenden Phänomens" namens UFO führen (oder auch nicht?)...

CENAP-Mannheim

«SOS,UFO VON VORN»

Aus der Traum von BILD-Zeitung und seriöse UFO-Berichterstattung.
Am 29.Juni 1987 erlebte die Öffentlichkeit wieder einmal ein typisches Beispiel von Sensationsjournalismus. Was war geschehen?
Unser aller (?) BILD veröfffentlichte die Meldung "British Airways! UFO zischte an Jumbo vorbei." Danach meldete die "seriöse Londoner TIMES" einen UFO-Zwischenfall, welcher auf dem Flug eines Jumbo-Jets zwischen Bangkok und der Sowjetrepublik Kasachstan im April 1987 geschehen sein soll. Der Kölner EXPRESS schrieb am gleichen Tag, daß dies kein April= scherz, sondern der Bericht einer ganzen Jumbo-Besatzung (Typ Boeing 747) sei. "Auch die Sowjets haben keine Erklärung für das Phänomen", gibt der EXPRESS stolz preis. Es war ein UFO mit "grünem Lichterkranz" und es "hinterließ einen Lichterschweif, der wenigstens anderthalb Kilo meter lang war. Das "UFO raste auf den Jumbo zu und zischte dicht am Cockpit vorbei", es hatte "zwei blinkende Lichter vorn, wie ein Flug= zeug. Sie waren nicht weiß wie Navigationslichter, sondern grün." Na= türlich verschwand es mit "übernatürlicher Geschwindigkeit".
Damit waren schon alle Informationen bekanntgemacht, aber natürlich kann man damit nicht zufrieden sein, will man den Anspruch nach umfassenden Daten für die wissenschaftlich-orientierte Fallbewertung auf sich neh= men.



Oben: Zwei Karten des vermeintlichen Sichtungsgebiets und Flugweg der Jumbo-Maschine.

"Jet weicht mysteriösem Flugobjekt über Rußland aus"
ist der Urbezugspunkt der deutschen Sensationspresse. Es handelt sich um den Cover-Artikel der Londoner TIMES vom Samstag, den 27.Juni 1987. Werner Walter war es möglich, den entsprechenden Beitrag am Tag der deutschen Medienbeachtung in der Mannheimer Universität, Lesesaal, zu beschaffen. Harvey Elliott zeichnet als Luftfahrt-Korrespondent verant= wortlich. Hier sein vollständiger Artikel, in dem eine Erklärung des Phänomens angeboten wurde, die BILD und EXPRESS verheimlichten und so= mit MILLIONEN Leser wieder in einen sommerlichen UFO-Taumel versetzten:

"Ein britischer Jumbo-Jet führte ein Ausweichmanöver durch, um einem rätselhaften Objekt hoch über Rußland auszuweichen. Alle fünf Mann= schaftsmitglieder -besonnene, skeptische Profis in ihrem Geschäft- be=

obachteten fasziniert, aber dennoch irgendwie aufgeregt, wie sich ihnen ein unidentifiziertes Objekt mit blinkenden Lichtern zeigte. Es bewegte sich direkt auf ihre Maschine zu, um dann mit hoher Geschwindigkeit über dem Horizont von Kasachstan zu verschwinden. Rußische Luftverkehrs-Kon= trolleure meldeten, daß kein anderes Flugzeug sich in diesem Gebiet auf hielt. Der Erste Offizier, Anthony Colin, machte sich zum Sprecher die= ser verwirrenden Situation im Namen der Crew. Er beschreibt exakt was auf dem BA Flug Nr.009 von London Heathrow nach Bangkok über dem rußi= schen Hinterland am Abend des 22.April 1987 geschah...:
'Wir gingen unseren Aufgaben auf dem Flugdeck nach, wir waren alle im Cockpit. Plötzlich sahen wir etwas, das aussah wie ein anderes Flugzeug weit rechts von uns. Es hatte zwei weiße Lichter, genauso wie sie Flug= zeuge haben. Wir beobachteten dies sorgsam und dabei bemerkten wir ein grünes Licht genau dort, wo normalerweise sich das rote Backbord-Navi= gationslicht befindet. Es wurde klar, daß es auf uns zukam in gleicher Höhe, so beschloßen wir auszuweichen, um sicher hinter ihm zu kommen. Als wir dies gerade tun wollten, beschleunigte es quer vor unserer Nase und eine lange Linie von kleinen Lichtern wurde an seiner Seite sicht= bar. Sie waren schwach phosphoreszierend und die Maschine verschwand mit großer Geschwindigkeit an unserer linken Seite. Es wae schwer zu bestim men, wie weit entfernt es exakt gewesen sein mag, vielleicht war es et= wa eine Meile. Es war defintiv kein Flugzeug, da bin ich mir sicher. Niemand von uns sah zuvor ähnliches. Wir sind alle wohl verbitterte, zynische Flieger und wir möchten eine wissenschaftliche Erklärung für alles haben. Aber es hat uns ausgetrickst.'
Mr.Howard Miles ist Direktor der Abteilung für Satelliten bei der briti schen astronomischen Gesellschaft und fand eine Erklärung für das Ge= schehen: 'Alles trifft auf einen aus der Atmosphäre zurückkehrenden Sa= telliten zu. Wir haben es hier mit einer Sandardbeschreibung eines sol= chen Vorfalls zu tun: das grünliche Glühen stammt von sich auflösenden Teilen des Satelliten. Obgleich ich im Moment nicht exakt sagen kann, welcher Satellit es war, bin ich mir dennoch sicher, daß es einer war.' Aber er hat auch Bedenken: 'Satelliten brennen normalerweise in mehr als 80 Meilen Höhe ab und das Flugzeug war nurmehr 10 Meilen hoch geflogen. Es muß sich hier also um eine optische Illusion gehandelt haben, wobei die wirklichen Lichterscheinungen weitaus entfernter auftreten als an= genommen wird.'
Mr.Colin wurde mit dieser plausiblen wissenschaftlichen Erklärung kon= frontiert, aber seiner Ansicht nach soll es doch noch einige offene Fra= gen geben..."
Soweit also die Londoner (eingedenkliche) TIMES, wobei diese tunlichst



CENAP-ARCHIV

„British Airways": Ufo zischte an Jumbo vorbei

Ein Jumbo von „British Airways" hatte auf dem Flug London-Bangkok eine gefährliche Begegnung mit einem UFO. Nach einem Bericht der seriösen Londoner „Times" sah die Besatzung entsetzt, wie das grünschimmernde UFO auf ihren Jumbo zuraste und dicht am Cockpit vorbeizischte. Der Kopilot: „Es hatte zwei blinkende Lichter vorn, wie ein Flugzeug. Sie waren nicht weiß wie Navig.-lichter, sondern grün. Als es unter uns war, verschwand es mit übernatürlicher Geschwindigkeit und hinterließ einen anderthalb Kilometer langen Lichterschweif."

Der Vorfall ereignete sich im April über der Sowjetrepublik Kasachstan.

BILD, 29.6.87

CENAP-ARCHIV

Jet dodges mystery flying object over Russia

By Harvey Elliott
Air Correspondent

A British Airways Jumbo jet made a mid-course diversion to avoid a mystery object high over Russia.

All five crew members — seasoned, sceptical professionals — watched fascinated, but utterly bewildered, as the unidentified object displaying twinkling lights flew directly towards them and then disappeared at high speed over the Kazakhstan horizon.

Russian air traffic controllers reported that there was no other aircraft in the vicinity.

The crew's spokesman, First Officer Anthony Colin, aged 42, was baffled. But he can describe in detail exactly what happened as BA flight 009 from London Heathrow to Bangkok flew over the Russian hinterland the evening of April 22.

"We were changing over duties on the flight deck. All five of us were together," said Mr Colin. "Suddenly we saw what appeared to be another aircraft away to our right. It was displaying two white lights just like an aircraft would.

"We watched it carefully and then noticed that there was a green light where there should have been a red port-side navigation light. It was clear that it was coming towards us at about the same level so we turned towards it to ensure that we passed behind it.

"As we did so it accelerated across our nose, displaying a long line of small lights. They were vaguely phosphorescent and vanished off to our left at high speed. It was impossible to say exactly how far away it was but I would guess it was about a mile.

"It was definitely not an aircraft, of that I am positive. None of us had ever seen anything like it before. We are all bitter, cynical aviators who like to find a scientific explanation for everything. But this has got us foxed."

Mr Howard Miles, the director of the artificial satellite section of the British Astronomical Association, came up with just such an explanation. "Everything fits with a satellite re-entering the earth's atmosphere," he said. "It is a standard description with the greenish glow as the parts of the satellite break up.

"Although for the moment I cannot say exactly which satellite it was I am sure it was one," said Mr Miles.

But he had at least one reservation. "They normally burn up about 80 miles high and the aircraft was only ten miles high," he said. "It must therefore have been an optical illusion with the actual lights being much further away."

Mr Colin was delighted to have a plausible scientific explanation. "But there are still some questions remaining to be asked . . ." he said.

TIMES, 27.6.87

Alarm im Jumbo-Jet „SOS, Ufo von vorn"

exp Bangkok – „Dicht am Cockpit schoß ein Ufo mit grünem Lichterkranz vorbei". Kein später Aprilscherz, sondern der Bericht einer Jumbo-Besatzung von British Airways, die sich mit ihrer Boeing 747 auf dem Flug nach Bangkok über der Sowjetrepublik Kasachstan befand. Ein Besatzungmitglied in der „Times": „Als es unter uns war, hat es plötzlich beschleunigt und einen Lichterschweif hinterlassen, der wenigstens anderthalb Kilometer lang war..." Auch die Sowjets, zur fraglichen Zeit war kein anderes Flugzeug auf ihren Radarschirmen, haben keine Erklärung für das Phänomen.

EXPRESS, 29.6.87

den negativ-vorbelasteten UFO-Bergriff ausschließt. Richtung, Uhrzeit und Gesamtlänge der Observation sind leider nicht genannt worden, jedoch vermittelt der Bericht recht gut den Eindruck, daß das Phänomen schnell und recht kurz vonstatten ging. Tatsächlich erinnert dieser Vorgang an zahlreiche ähnliche Beispiele von sogenannten Piloten-Sichtungen von vermeintlichen UFOs, die sich bei genauer Betrachtung der Details und Sichtungscharakteristiken jedoch als Re-Entrys oder Metore identifizieren lassen. Hierzu empfehlen wir den CENAP REPORT Nr.129 vom November sowie den CENAP-Sonderband 3, 1983, "Zusammenfassung der Geschehnisse vom 3.Oktober 1971, die Macht der JUGOYA" aufzuschlagen und die dortigen Berichte direkt zu vergleichen. Hierbei wird es immer wieder deutlich, das sehr weit entfernte Lichterscheinungen mit kurzer Dauer (wie bei Meteoren und Re-Entrys) immer wieder in ihrer Entfernung unterschätzt werden und aufgrund einer zufälligen auf das Flugzeug ausgerichteten Bahn in Interaktion mit diesem gesehen werden -wobei dann die oftmals gemeldeten "Kollisionen mitten in der Luft"-Streßsituationen auftreten und UFO-artige Phänomene zur Meldung kommen.

Nachsatz: Am 4.Juli meldete sich ein Vertreter des Berliner Büro's von British Airways telefonisch bei Walter, um mitzuteilen, daß in der Gesellschaft selbst dieser Vorgang nicht mit "UFO" belegt oder abgelegt wurde und von Anfang an die Re-Entry- bzw.Meteoriten-Identifizierung gegenüber der Crew vertreten wurde. Die Mitteilung über den Vorgang war "rein privat" durch Mr.Colin an einen ihm bekannten Journalisten erfolgt und ist nicht als Mitteilung durch British Airways an die Medien zu verstehen. British Airways selbst war erstaunt, in den deutschen Zeitungen schließlich von einem UFO zu erfahren...

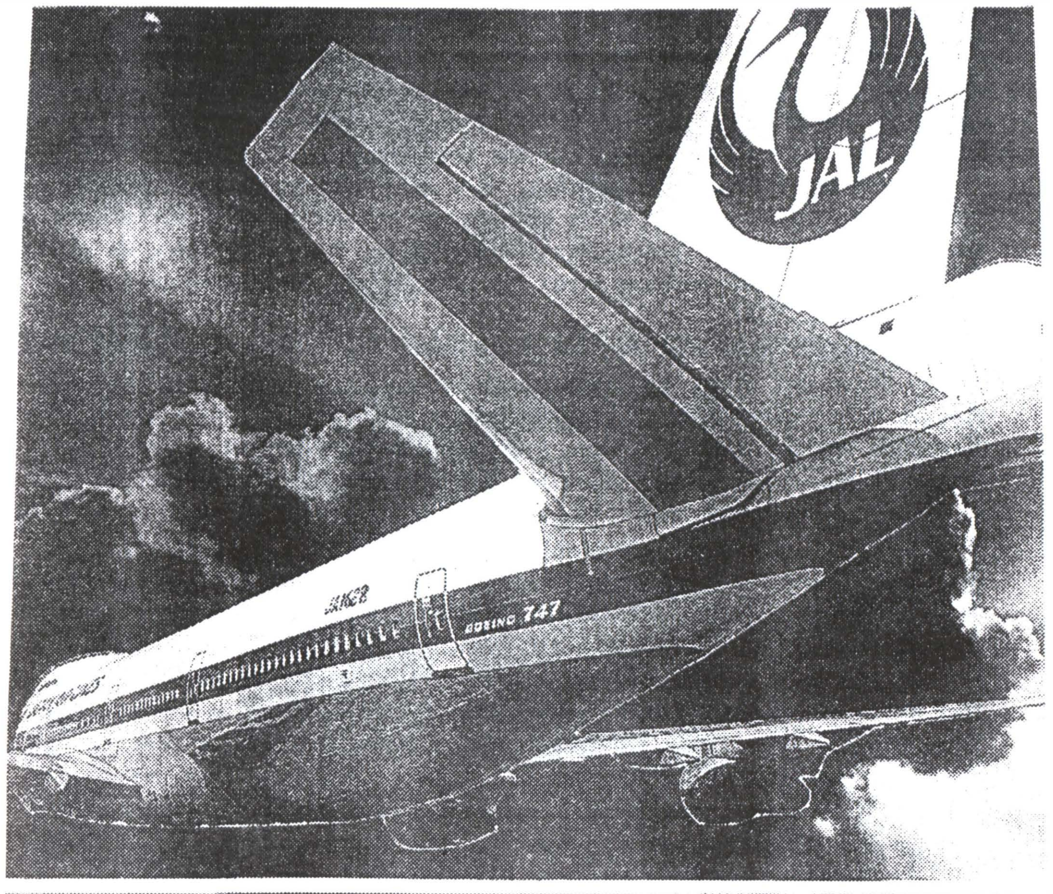
QUEST IN QUESTION

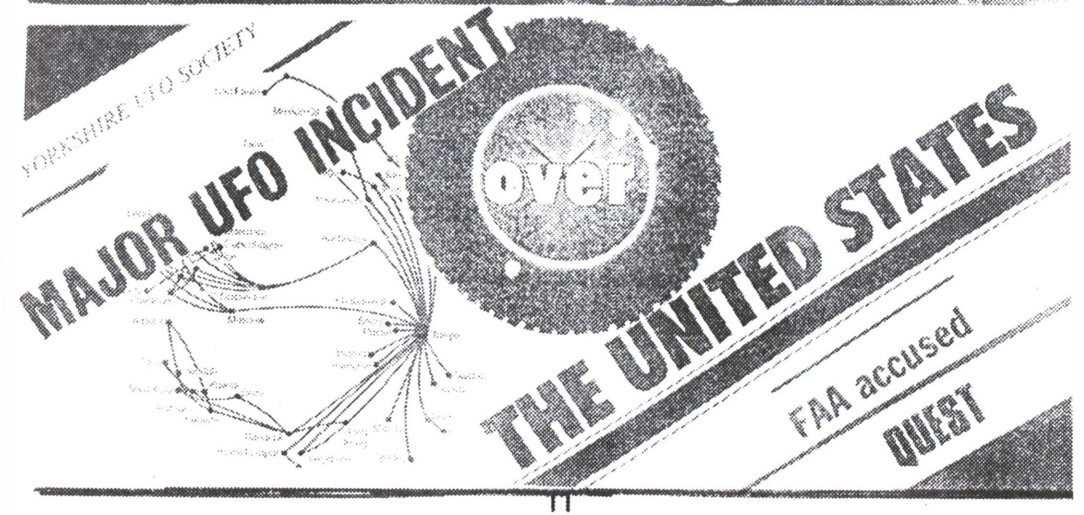
Wie eine englische UFO-Zeitschrift Auflage macht!

Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wie Kollegen weltweit es verstehen, sich zu verkaufen. Dabei ist deutlich, daß heutzutage relativ wenige UFO-Fachpublikationen auf dem Markt sind, dies in Anbetracht der "wilden 60er und frühen 70er" Jahre. Ebenso wie die Zahl der dargestellten UFO-Wahrnehmungen zurückging, verlor sich auch das "öffentliche" Interesse am Phänomen und damit gingen mehr und mehr kleinere (und auch größere) Zeitschriften dieser Sparte dem Markt verloren. Dies ist in Deutschland-West nicht anders als in den USA (dort vielleicht viel ausgeprägter). In Europa gibt es nun ein interessantes Phänomen, welches man den Erfolg der "guten, alten und traditionellen UFOlogie" nennen mag. Eine "private nationale Organisation" namens YORKSHIRE UFO SOCIETY

(YUFOS) versteht es mit einer zweimonatlich erscheindenen Schnelldruck-Publikation Anteile am bisher von FLYING SAUCER REVIEW-beherrschten eng lischen Markt überdimensional zu gewinnen und jetzt auch als MUFON-Ver= tretung in England zu firmieren, Außenstellen in Südamerika und Austra= lien wurden schnell geschaffen! Allein in den USA soll die YUFOS-Publi= kation QUEST von 200 MUFON-Leuten gelesen werden!
QUEST ist also ein ufologisches Wunderding und wird im englischen Leeds durch relativ unbekannte Szenenneulingen zusammengemauschelt. Präsident der dahintersteckenden YUFOS-Gruppe ist Mr.G.W.Birdsall, Bruder M.I.Bird sall übernahm die PR-Abteilung und gleichsam das "Forschungsbüro". Bis= her hatte Philip Mantle die internationalen Kontakte gepflegt, aber auf= grund der unseeligen Auseinandersetzungen um das sogenannte "Cracoe-Fell UFO" (siehe CR 120, Februar 1986, "UFO-Fotos in England"), welches in= zwischen ganz sicher als "Lichtreflektion auf feuchtem Felsgestein" iden tifiziert wurde (und um diese Klärung des "UFO Nr.1 in Britanien" sich man gar bei YUFOS prügelte!), schmieß man ihn dort raus. Seinen Posten übernahm nun der soweit unbekannte Mick Hanson aus Rotherham.
Erstaunlich ist die Tatsache, daß im Großraum Leeds (worin YUFOS operie= rt) eine weitere Gruppe namens WEST YORKSHIRE UFO RESEARCH GROUP (WYUFO= RG) tätig ist und gleichsam ein kleines Heftchen namens UFO BRIGANTIA in Umlauf bringt -hierin findet erstaunlicher Weise recht oft eine kri= rische Auseinandersetzung mit QUEST-Artikeln und der YUFOS-Politik statt.

Was macht nun den QUEST-Erfolg aus?
Nehmen wir die November-Dezember-Ausgabe von 1986 als Beispiel. Ende Feb ruar 1987 erfolgte der Versandt dieser Nummer. Das Journal ist auf gutem Schreibmaschinenpapier gedruckt, hat eine verstärkte Kartontitèlseite und hier zeigt sich im Format Din-a-4 gleich ein Aufreißer! Irgendeine großformatige Illustration, sei es eine Kollage bestehend aus Politiker= köpfen und Machtsymbolen des Militärs oder irgendein großtechnisches Ge= rät (bei der behandelten Nummer ein JAL-Jumbojet zum Alaska-Zwischen= fall). Darin oder darunter eingearbeitet eine hervorgehobene Schlagzeile wie "WICHTER UFO-ZWISCHENFALL". Im hier behandelten Heft finden wir wie immer ein Editorial von G.W.Birdsall, welches immer die Leitlinie der Gruppe oder des Heftes charakterisiert. Zum Fall des Alaska-Fliegers überschrieb Birdsall seinen Leitartikel mit "Nur eine weitere Winter-Erzählung?" wie eine Provokation. Dann wird aber Pilot Terauchi "als ein ganz brillianter Pilot" vorgestellt, dessen "Hauptambition es immer war, die größten und besten Flugzeuge der Welt zu fliegen." Und genau dieser Mann sah nun ein UFO, als er an den "Kontrollen seines japanischen Jum= bo-Frachters saß!" Terauchi wurde "dadurch verwirrt, ja erschreckt" und





er beobachtete dann natürlich auch ein "außerordentliches Flugobjekt von unbekannten Typ". Ganz klar "erschreskend" ist es sonach auch, daß "erst durch die Bemühungen ziviler UFO-Untersucher, besonders jenen von MUFON, die FAA nun die Radarsichtungen zu dem Vorfall aufgriff." Ganz interessant, so wird in die Runde geworfen, wäre es zu erfahren, was die Leute von der "Ballistic Missile Early Warning System"-Basis in Clear, Alaska, ausmachten und welche "geschribenen Berichte zum Kongreß gingen, da es hier vielleicht eine Drohung durch die Erscheinung für die nationale Sicherheit" gab.
Soetwas spricht sich kühl aus und manipuliert die Mengen (ganz so wie in den 50ern und 60ern Handelsmarine-Major a.D.Keyhoe mit seinem in Washington,D.C. befindlichen NICAP auftrat um vermeintliche Cover-Up-Geheimnisse von der Regierung oder ihren Organen zu erhalten, "freizubekommen"), Emotionen werden angesprochen und Phantasien fliegen hoch!
So erscheint natürlich der "volle Bericht in unserer Forschungs-Nachrichten-Sparte", wobei ausdrücklich zunächst nur einmal die Zeitungsberichte aus aller Welt Verwendung finden, welch eine Sensation und tiefgehende Forschungsarbeit...(?) Dafür aber läßt YUFOS der Spekulation freien Raum: "Ob durch die Freigabe des Terauchi-Berichts sich nun weitere Piloten ein Herz fassen und ihre Erfahrungen melden? Schließlich ist es doch seltsam, daß die meisten UFO-Meldungen von Objekten am Himmel sprechen, die vom Boden aus gesehen werden und nur wenige in der Luft befindliche Menschen (also Piloten) solche UFOs sehen. Wir sind uns sicher daß Hunderte von Piloten und ihre Crews Begegnungen mit UFOs hatten, aber auch Furcht vor Spott keinen Bericht dazu abgeben", führt Mr.Birdsall aus. Das regt an, gibt Hoffnung für die Zukunft der UFO-Berichterstattung und ist gleichsam eine billige Herausforderung an den zeitweise doch technisch-orientierten Leser.
Doch nicht der Alaska-Zwischenfall ist dann Nr.Uno in der folgenden Fakten-orientierten "Darstellung" über das aktuelle UFO-Geschehen, sondern "Ziele erschüttern das nördliche England" und "Experten untersuchen UFO-Sichtungen". Dieser Vorfall erscheint uns besonders wichtig, um aufzuzeigen die man versteckt und auch offen eine Meinung über das UFO-Phänomen bei den Lesern ausbildet...und der Leser gerne bereit sich zeigt, diese Meinung als die EIGENE aufzunehmen und sich damit als guter UFO-Verfechter zu verstehen...
YUFOS unternahm also eine FORSCHUNGS-Anstrengung betreffs eines "befremdlichen Geschehens am Morgen des 23.Dezember 1986". Was war geschehen? Auf sechs Seiten wird dem Leser dargestellt, daß "fremde Objekte" in der "Kernzeit um 7:25 h" als Gruppe heller Lichter mit hoher Geschwindigkeit ruhig über Odsal, Allerton, Galey, Ilkley, Bradford, Blackburne, Burn=



2 JAN 1987

Heavens above! UFO's on horizon

A UFO investigator is asking people to watch the skies following the latest spate of sightings in the area.

In the early hours of December 23 ... witnesses claim that they saw flying objects in the sky over Bradford and Leeds.

And investigator for the Yorkshire UFO Society Mr Rod Haworth believes that the objects may have passed over Blackburn and Burnley.

He said: "Witnesses saw seven objects very high in the sky, giving off slight vapour trails. It happened between 7 and 7.30 in the morning."

He is appealing to anyone who might have seen anything to get in touch with him, in strictest confidence, on Burnley 51315.

At this time last year a Darwen businessman...

TARGETS 'BLAZE' THE NORTH U.K.



A UFO expert is to investigate sightings over Bradford this morning.

Four people rang the T&A to report ... objects over Odsal, Allerton ...

Expert to probe UFO sightings

Bradford Telegraph & Argus, West Yorkshire

23 DEC 1986

U.F.O.'s over Skipton

A Skipton man saw mysterious objects flying at high speed over the town at 7.25 a.m. on the Tuesday before Christmas.

Mr. Derek Burke said he was in the backyard at his home in Devonshire Street when he saw five or six bright lights flying in formation at high speed.

Mr. Burke, who is an aircraft enthusiast, said he looked up when he heard an aircraft passing overhead.

"To my amazement I saw these five or six lights just to the right of the aircraft. There was an orange glow at the back of them like a vapour trail, but no noise. They were not half going. I have never seen anything like this before. They were certainly not shooting stars."

Mr. Burke went upstairs and told his wife what he had seen. But he did not think any more about it until he was reading Tuesday's Telegraph and Argus on Boxing Day in which there were reports of similar sightings over Bradford.

Leeds-Bradford airport staff said the airspace over Bradford was clear at the time of the sightings.

Mr. David Barclay, author of a book on U.F.O.s due out next year, said: "It is very difficult to say what they have seen. There are all sorts of things flying over our heads that the authorities choose not to tell us about.

"I will be contacting the people, and I and the organisation I represent, the Association for Scientific Study of Anomalous Phenomena, will be looking at it further."

ley, Darwen und sonstwo hinzog. Ein Zeuge beschrieb das Phänomen ähnli= ch "einer Flugzeug-Formation, aber ohne Geräusch". Sein Haar stand gera= de ab, als "die Lichtertraube vorbeiflog, sie zog rasch quer über den Horizont, hinten gab es ein orangenes Glühen und einen Dunststreifen, als sie sich von Nord nach Süd bewegten." Eher zufällig wird dann noch die Zeitdauer "in ein paar Sekunden" sehr unleserlich bis verdeckt im Werbeheft für englische traditionelle UFOlogie, QUEST, abgedruckt! Und auch im weiteren Verlauf des Berichts müht man sich zwanghaft die Dauer der Observation nicht hervorzuheben. Dafür kommen aber anhand der verwen deten Zeitungsberichte die tollsten Darstellungen wie "sie flogen in For mation, es waren sechs oder acht helle Lichter -ähnlich wie das Red Ar= row Team und sie hinterließen einen goldenen Schweif" oder "es war phan= tastisch, soetwas habe ich nie zuvor gesehen. Helle Objekte mit langen goldenen Schweifen und da war kein Geräusch" auf. Dies wird schließlich von YUFOS zu einem "sehr ungewöhnlichen Vorfall" gemacht. "Sieben glü= hende Kugeln, jede hinterließ einen farbigen Schweif, welcher leicht spirallig war" berichtete man aus dem Nordsektor von Leeds direkt an YU= FOS. "Mit großer Geschwindigkeit bewegte sich die Formation immer wieder in Wolken hinein, tauchte daraus hervor", somit wird das Rätsel immer größer -wirklich ? Ein YUFOS-Forscher rückte mit 30 Fragebögen aus, um in Bradford Zeugen zu interviewen. Das YUFOS-eigene sogenannte SNOWMAN-Computerprogramm wurde gefahren und jeder Bericht sorgsam eingegeben - schließlich mehr als 40 Meldungen gingen ein. "Einige Leute berichteten neun Lichter, andere wieder nur eines -alle erschienen in einer West na= ch Ost-Ausrichtung. Höhenangaben schwankten zwischen 100 Meilen hoch in der Atmosphäre bis hin zu ein paar Hundert feet über dem Boden", aber die letzteren Berichte nimmt YUFOS dann doch nicht mehr ernst. Ein Beri= cht soll jedoch hier aufgeführt werden:

"Ein Gentleman aus dem Westen von Bolton hatte gerade sein Haus verlas= sen, als er sich einem sehr großen und extrem hellen, glühenden Lichtball bewußt wurde. Er erschien direkt über dem Horizont und bewegte sich ir= gendwo über Southport an der Westküste. Sein Blick war wie versteinert. Es war gegen 7:15 h, die Wetterverhältnisse waren fast ideal. Es war no= ch dunkel, aber ein leichtes Glimmen der Sonne am Osthorizont war schon zu bemerken. Der Lichtball wuchs an, wurde größer und größer. Er kam im= mer näher und plötzlich geschah recht bemerkenswertes: Die leuchtende Flugkugel schien zu 'wackeln' und die vordere Sektion schon sich weiter voran, bewegte sich vertikall und trennte sich vom Rest, der dem vor= deren Teil nachjagdte."
An der Westküste sah ein Zeuge wie drei Kugeln sich zerlegten und dann sieben glühende Teile hintereinander dahinzogen und einen Schweif hinter=

ließen. Dies soll um 7:40 h geschehen sein, wonach YUFOS ganz schnell kal kulierte und auf eine Sichtungsdauer dieses Phänomens von 35 Minuten kam. Das sich Zeugen in der Einschätzung der Uhrzeit gewaltig vertun können, scheint unbekannt zu sein. Auf Seite 6 des entsprechenden QUEST-Heftes findet man obenan die Kleinschlagzeile "Wissenschaft erklärt UFOs", aber erst in den letzten Sätzen von Seite 8 wird wie nebenbei die Erklärung der British Space Association abgedruckt: "Ein Meteorschauer trat zufäl= lig am fraglichen Tag auf. Der Ursids-Schauer begann am 17.Dezmber und bis zum 22.Dezember erreicht dieser seinen Gipfel, um am 24.Dezember zu enden." YUFOS scheint dieser Klärung nicht folgen zu wollen und spricht weiterhin von EINEM GROSSEN UFO-ÜBERFLUG.
Dabei ist das englische Geschehen vom 23.Dezember 1986 nichts weiter als die verkleinerte Ausgabe des 23.September 1986-Boliden-Ereignis über Mit= teleuropa (siehe dazu auch CR 129, November 1986, "Wg.UFO: Alarm in Euro= pa").
Hiernach gibt sich YUFOS/QUEST wieder dem Alaska-Zwischenfall hin, zu dem "ein Berg von Daten" durch MUFON vorliegt, aber schließlich findet man auf einer vierseitigen breiten Auswälzung auch nichts Neues, außer dem Inhalt der bis dato längst bekannten Pressedarstellungen. ABGESEHEN von einer stimulierenden Kollage aus Jumbo-Jet-Fotos, Zeitungsausschnitten und einer künstlerischen Darstellung wie das UFO ausgesehen haben könnte. Dieses Mal sah es eher Adamski-Mutterschiff-artig aus!
Dann schlägt die Geheimniskrämerei zu. CITIZENS AGAINST UFO SECRECY (ein= fach CAUS genannt) debattiert seitenlang ein Verfahren, welches Larry W. Bryant gegen den US-Verteidigungs-Minister Caspar W.Weinberger anstrebt: Bryant sieht seine Bewegungsfreiheit eingeschränkt, seitdem er Werbemaß= nahmen durchführte um in SOLDATEN-Zeitschriften Anzeigen aufzugeben, wo= rin er "Zeugen für Untertassen-Abstürze" (Nein, nicht schon wieder dieses Thema, leider doch, lieber Leser!) sucht. Das UFO-Verschweige-Komplott ist wieder perfekt im funktionieren! Bryant und CAUS hatten vor Gericht versucht die Luftwaffe der USA zu zwingen, abgestürzte Untertassen her= auszurücken, aber man lehnte dieses Ansinnen vorneweg ab, da es keinen Grund zur vermuteten Annahme gäbe, daß die USAF abgestürzte Untertassen besitzt. Handelsmarine-Major a.D.Keyhoe läßt grüßen, Don Quichotte läßt anno 1987 die Windmühlenflügel zittern - ist Mr.Bryant deren Inkarnation?

Nochmals hält man bei YUFOS den sogenannten "Cracoe-Beweis" hoch, QUEST sieht die Sonnenlichtreflektion als IRRELEVANT an, obgleich WYUFORG im= stande war die UFO-Erscheinung exakt nachzustellen und anhand von zahl= reichen Fotos zu belegen. Blindheit oder ufologische Methode, wir können nur annehmen, das beide Begriffe stimmig sind. So ist es nicht verwunder=

lich, wenn bei dem aufstrebenden YUFOS auch der RENDLESHAM FOREST-INCI= DENT (Untertassen-Absturz-Sage, siehe auch die entsprechende umfangrei= che Berichterstattung und Entkräftung dieser ultramodernen Märchengeschi= chte in CR 95/Jan.'84, S19ff, CR 96/Feb.'84, S5ff, CR 97/März '84, S19 ff u.a.) als UFO-Beweis dient und man einem Artikel namens THE HUMANOIDS Platz einräumt, wozu man eine bunte Sammlung von illustren Beispielen aufführt, die man dann als "extrem verwirrend" ausgibt. Zunächst werden die Rendlesham Forrest-Männchen gezeigt, die in einem solid-light herab= schweben. Dann folgt Fall Normanton, England, vom Sommer 1979 -spielende Kinder hatten "dunkle Figuren" beschrieben und YUFOS den Fall in die Ka= tegorie "Unbekannt" verbannt. Wertung: "Es fand sich kein Beweis, daß die Kinder einen Schwindel betrieben." Was will man mehr...?
Am 19.9.1978 soll im italienischen Porto Nogaro eine Untertasse gelandet sein und Wesenheiten spazierten in ihrer Nähe herum. "Zurückgebliebene Löcher, hervorgerufen durch die Landevorrichtung, wurden unglücklicher Weise zugeschüttet noch bevor man die Spuren aufzeichnen konnte", ärgert man sich beim englischen QUEST-Journal. Ein CE III-Vorfall (nahe Begegung

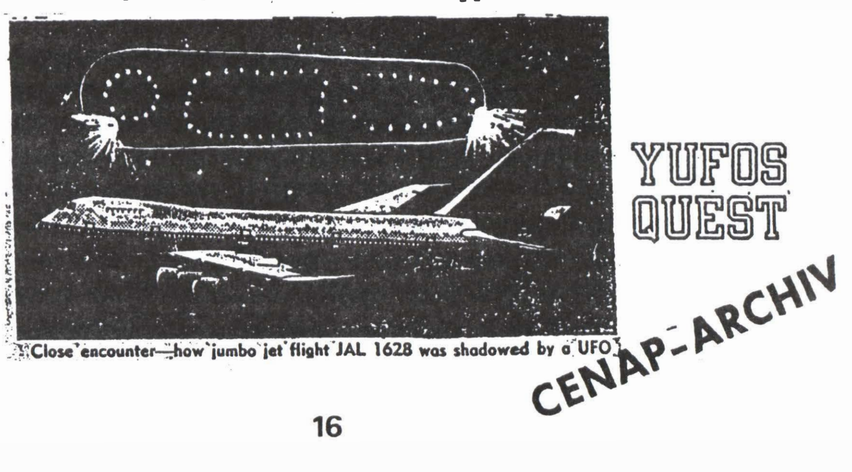
HELLO AGAIN!

buzzed for 30 minutes by a cigar-shaped object

Hello again! Well not exactly, that startling heading appeared in the British Sunday Mirror Newspaper, on the 4 January, 1987. Most persons with an interest in UFOs will have learnt of at least some details. In the present QUEST Editorial, G.W.Birdsall, outlines his concern over the event. What happened? In a 'nut-shell', a Japanese Airliner, flight JAL 1628, had entered United States Air Space over Alaska on the 17th November. It was at the point where the aircraft was making its final descent to Anchorage Airport, when the UFO appeared.





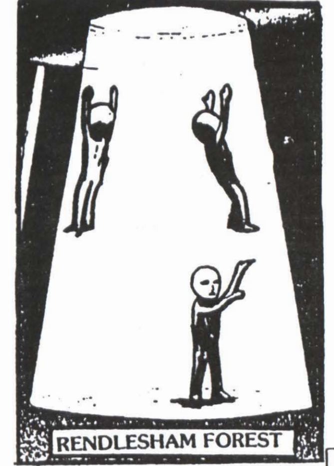


Close encounter—how jumbo jet flight JAL 1628 was shadowed by a UFO

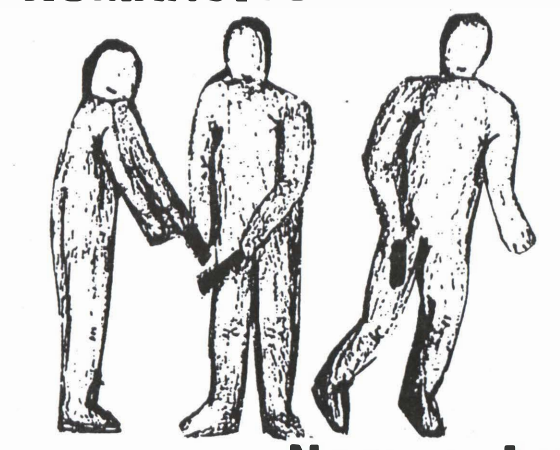
YUFOS QUEST

CENAP-ARCHIV

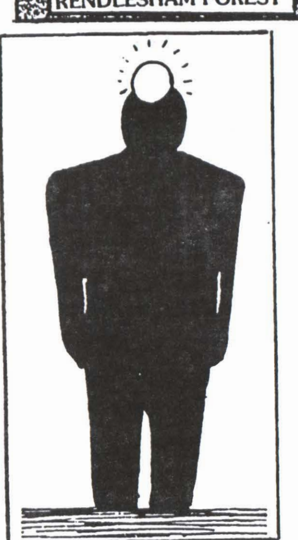
THE HUMANOIDS



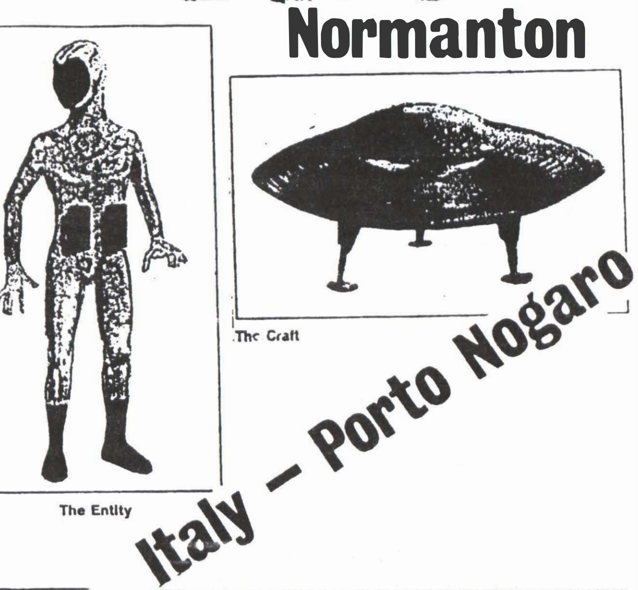
RENDLESHAM FOREST



Normanton



Polcanto



The Entity

The Craft

Italy – Porto Nogaro

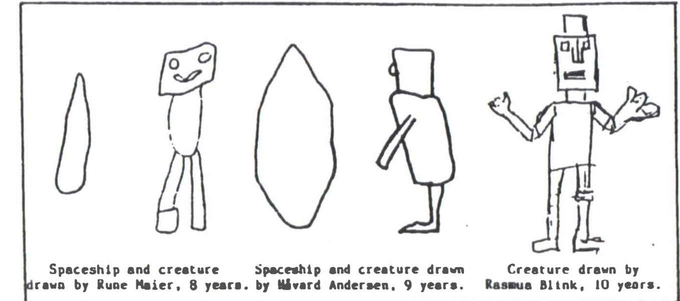
Diagram indicates the shape and size of the figures seen at Hopkinsville, Kentucky, U.S.A. on the 22nd August, 55.







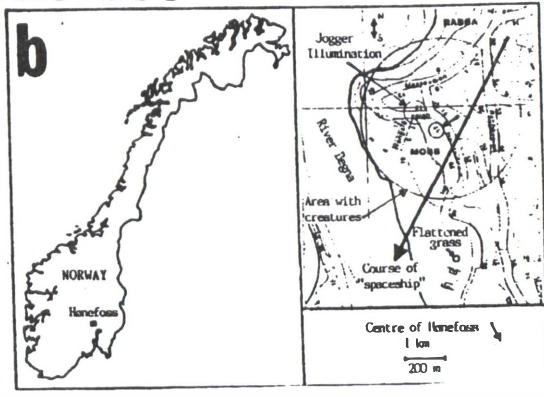




Spaceship and creature drawn by Rune Maier, 8 years. Spaceship and creature drawn by Håvard Andersen, 9 years. Creature drawn by Rasmus Blink, 10 years.

NORWAY – Honefoss





Oben: YUFOS und das Sprachrohr QUEST sind sicher mit solchen Darstellungen ein reales Bild über das UFO-Phänomen freizugeben. KINDERPHANTASIEN nennen wir vom CENAP dies...

---

der dritten Art) aus dem italienischen Polcanto vom 9.10.1984 sorgte dann für Aufregung und ein Wesen mit Lampe auf dem Kopf marschierte durchs Revier. Schließlich kommt QUEST auch am amerikanischen HOPKINSVILLE-Vorfall vom 22.August 1955 nicht vorbei und man nennt ihn den "meist-berühmten US-Humanoiden-Bericht" überhaupt. Die "näheste Begegnung" ist dann aber am 24.April 1964 nahe dem neu mexikanischen SOCORRO dem Polizisten Zamora geschehen, "ein klassischer Unbekannter" wird dies Geschehen genannt (in CR 50, April 1980, begannen wir eine Serie unter dem Titel "UFO back-log" und behandelten hierin ausführlich den genannten "Fall", wir schloßen uns dabei der Meinung von Phil Klass an, daß diese Geschichte ein Schwindel sein könnte!).

Am 3.Februar 1984 wird Schweden zum UFO-Ziel gemacht, ein Herr Ante Jonsson fährt um 1 h nachts zwischen Vaxjo und Tingryd um in unbestimmter Entfernung ein "U-Boot-artiges" Objekt von etwa 100 m Länge und 10 m Höhe auszumachen. Ausgerechnet dieses Mal hatte der Herr keine Kamera dabei,

so fuhr er nach Hause zurück um die Kamera zu holen. Als er jedoch an den Ort des Geschehens zurückkehrte, war das Objekt verschwunden! Herr Jonsson stieg aus dem Wagen aus, um nach hinterlassenen Spuren zu suchen -doch plötzlich war er "geschockt": er stieß auf ein dunkles 20 m weites und 10 m hohes Objekt, welches ganz plötzlich in der Nacht auftauchte. Irgendetwas griff unseren Beobachter am Arm, eine 1,80 m hohe Kreatur stand hinter ihm: der ganze Körper des Alien wirkte eckig, genauso der Kopf. Wie Finger und Arme aussahen, daran kann sich Jonsson nicht mehr erinnern, aber das die Kreatur keine Beine besaß war ihm sofort aufgefallen. Der Zeuge riß sich los und rannte davon, plötzlich aber tauchten weitere dieser Kreaturen auf, die ihn packten und scheinbar irgendwohin zerren wollten. In Panik riß der Mann sich los und er hatte wirklich Glück, das sich da ein Lastwagen näherte, woraufhin die Kreaturen von ihm abliessen und mitsamt dem dunklen Objekt verschwanden. Als der LKW sich annäherte, brach der Zeuge zusammen und kam erst wieder im Krankenhaus von Vaxjo zu sich. UFO SWEDEN fand keinen Beweis für einen Schwindel und blieb mit diesem Fall "sehr verwirrt zurück."

Am 28.Oktober 1985 tauchte im norwegischen Honefoss eine Fliegende Untertasse mitsamt roboterartiger Kreatur auf, einige Kinder beobachteten dieses merkwürdige Geschehen. Die "talentierte" UFO NORGE-Gruppe konnte keine "rationelle Erklärung finden, etwas außerordentlich traumatisches geschah den Kindern" -so die letzte ufologische Weisheit dazu.

"Von England nach Norwegen und quer über den Globus, von überall kommen Berichte über UFOs und ihre angenommenen Insaßen. Es ist sehr leicht zu sehen, daß sie keine internationalen Grenzen kennen. Dieser Aspekt beim UFO-Phänomen ist gegeben und entsprechend der wissenschaftlichen Korrektheit können wir auch nicht mehr als dies annehmen", schätzt YUFOS und QUEST die Situation ein. Wir können hier allzu deutlich erkennen, daß diese Organisation mit ihrer Publikation zum rechten Flügel der UFO-Bewegung gehört und man dort die traditionellsten Aspekte genauso anpackt, wie man das Phänomen höchst-bietend verkaufen kann. Alter ufologischer Konservatismus macht es leicht, mit diesen Berichten-Inhalten-Aussagen Begeisterung für ein "außerirdisches UFO-Phänomen" zu finden und Auflage zu machen -künstliche Phantasien werden erhalten, bewacht und gezüchtet. Leicht lesbar dargestellt und im alten Keyhoe'schen Denkschema eingebunden wird die 50er Jahre US-UFOlogie Ende der 80er Jahre in England neu geordnet und dem europäischen Kontinente verordnet. Es ist die Anbindung an die gute, alte UFO-Untertassen-Zeit, in der die UFOlogie unbeschwert den größten Mist verzapfen durfte und der Weltöffentlichkeit ein absonderliches Bild verkaufen konnte, welches bis in Mark und Bein dem "einfachen Mann auf der Straße" eingegeben wurde. Wir stellen daher QUEST in Frage...

(Der Beitrag "QUEST IN QUESTION" lag dem ehemaligen NL-Herausgeber seit Ende März 1987 zur Verwendung vor, aufgrund seiner damaligen Einschätzung dies sei "Szenenklatsch" und "der Artikel hat keine Aussage" bzw "bringt doch nichts und was soll das" wurde er leider im NL nie gebracht -vor al= len nicht in jener Zeit noch bevor YUFOS sich neu konstituierte und aus einer inneren Krise/Aufspaltung in verschiedene Lager nun neu gestärkt und USA-MUFON-CAUS-gestützt hervortrat. Es wäre sicherlich dienlich ge= wesen, im höheren Rahmen der CENAP-UFO-Politik, zum richtigen Zeitpunkt im Frühjahr 1987 diesen Artikel im weltweit ausgetauschten und gelesenen CENAP REPORT zu verwenden und damit auch die Position von YUFOS anzukrat= zen -ob der Beitrag jetzt noch die richtige Wirkung haben wird, dies muß uns die Zukunft zeigen. Wichtig war und sind solche Beiträge auch aus dem einen Grund, wonach die Öffentlichkeit durch die Meinungsbildung über so= genannte "EXPERTEN" zum UFO-Thema informiert wird und es unserem Publikum bekannt sein muß, wie die einzelnen Gruppen und Forscher denken und arbei ten. So rufen wir Sie, liebe Leser, nun auf, uns zu schreiben ob solche Artikel auch Ihr Interesse finden....-bitte schreiben Sie deswegen Ihren Korrespondenz-Partner in Mannheim an.)

FOTO-BEWEISE?

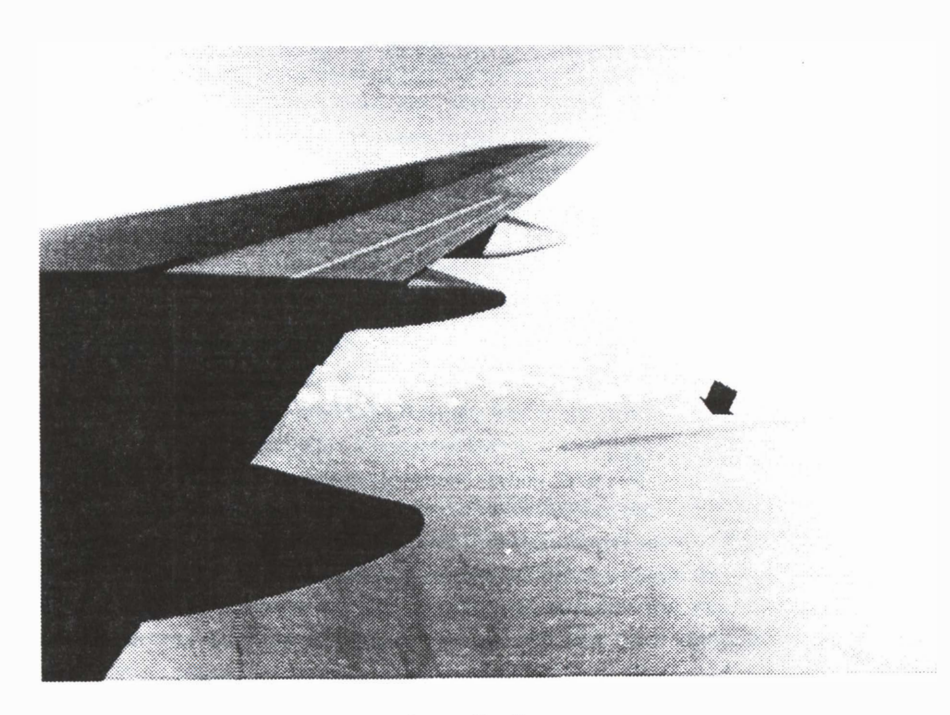
Aus dem Archiv: Fotofälle von CENAP-Heilbronn.

Jochen ICKINGER, CENAP-HN

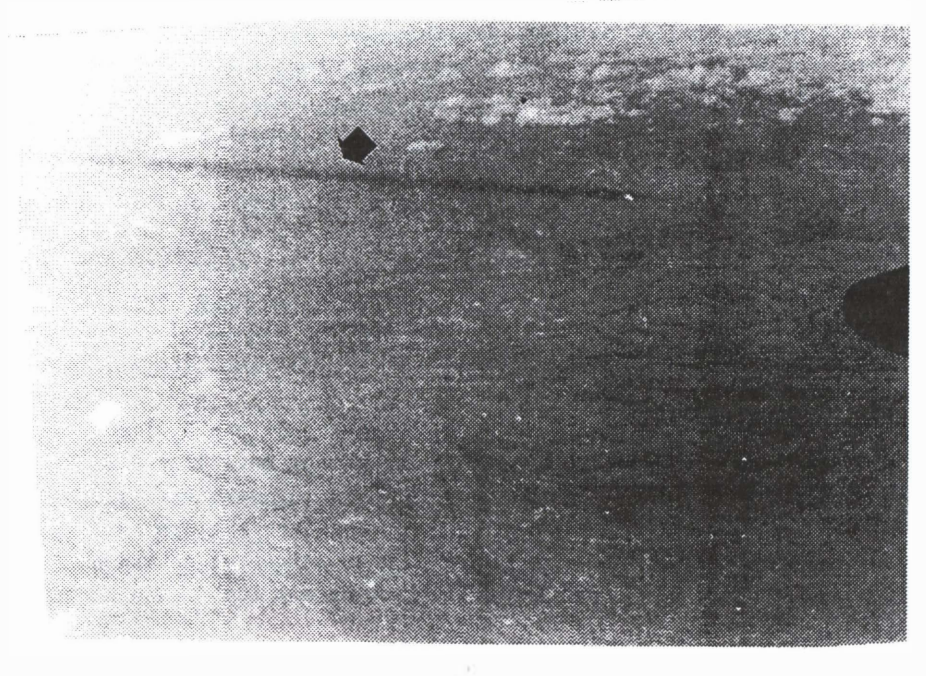
Nur ein sehr geringer Prozentsatz aller untersuchten Sichtungen von UFOs durch CENAP und GEP sind anhand von Fotos dokumentiert, von Filmfällen wollen wir hier ganz schweigen. Die meisten Fotofälle wiederum konnten ohne größere Anstrengung als Schwindel bzw Fälschung entlarvt werden (s.a. die Arbeiten von Klaus Webner, Wiesbaden). Bei einigen Wenigen bedurfte es jedoch stärkerer Bemühungen, um hinter die, schlußendlich recht primi= tive, wahre Natur zu gelangen. Einige dieser Fotofälle befinden sich in unserem Heilbronner Archiv und wurden bislang nicht veröffentlicht. In diesem und nachfolgenden CR's werde ich über diese Fälle berichten. Es gilt noch anzumerken, daß sich weder unter unseren Fotofällen, noch in meinem, ca.800 Fotos umfassenden, Fotoarchiv ein als ECHT im Sinne von "UFO/UAP" eingestuftes Foto befindet. Lediglich die GEP führt einen Foto= fall als UFO/UAP bzw UFO i.e.S., der in unseren Reihen allerdings umstrit ten ist.

Fall ATLANTIK

Dies ist zwar kein spektakulärer Fall, aber die Beobachtung wurde durch einen unserer Mitarbeiter, Wilhelm Friedrich, gemacht, so daß uns hier eine relativ genaue Beobachtung vorliegt. Zitat aus dem Bericht: "Am 27.



UFO-SPUR FOTOGRAFIERT?



Februar 1982, während meines Rückflugs von Mexico-City nach Frankfurt, machte ich über dem Atlantik eine interessante Beobachtung. Über ca. sechs Stunden hinweg wurde unsere DC-10 der LUFTHANSA von einer langen breiten und dunklen Kondensstreifen-ähnlichen Erscheinung begleitet. Ein Flugzeug, oder sonstiges Objekt, konnte ich am Anfang des Streifens nicht entdecken... Ich machte während des Flugs sechs Aufnahmen von meinem Sitzplatz aus dem Flugzeug heraus.."

Kamera: Nikomat
Film: Porst, 21 DIN
Belichtung: 1/125 Sekunde
Blende: 5,8-8
Objektiv: 28 mm Weitwinkel

Soweit die Daten zu dieser Beobachtung. Auf den Fotos kann man die Erscheinung als schmalen, langen, dunklen Strich sehen. Auf den angefertigten Vergrößerungen sind leider keine weiteren Einzelheiten erkennbar. Der stellenweise am Anfang des Streifens erkennbare weiße Fleck dürfte unserer Meinung nach kein Objekt, sondern eine Film-Vereunreinigung darstellen, wie sie auch anderweitig auf den Fotos zu sehen ist. Ob der Streifen ein Kondensstreifen einer parallel fliegenden Maschine ist, war nicht mehr festzustellen. Wahrscheinlicher ist unserer Meinung nach eher, daß es sich hierbei um eine Spiegelung des eigenen Maschinen-Kondensstreifen handelt, was durch den sichtbaren Sonneneinfall man beachte den Schatten auf den Tragflächen, leicht nachvollziehbar ist. Bestätigt wurde dies auch durch Herrn Dipl.-Ing.Adolf Schneider von der ehemaligen MUFON-CES. Auszug aus seinem Schreiben: "...da der Schatten sich ständig mit dem Flugzeug mitbewegte, könnte es sich um den Schatten des Kondensstreifen des eigenen Flugzeugs handeln. Darauf deutet auch hin, daß der Schattenstreifen auch sichtbar wird, während die Maschine über den Wolken flog. Aufgrund der Diffusion der Gase und der sich bildenden Eispartikel in der höheren Atmosphäre kann der eigene Kondensstreifen relativ groß und dich werden, wodurch das Sonnenlicht am Boden, oder auf tiefer liegenden Wolkenschichten einen Schatten wirft..."

Wir konnten uns dieser Einschätzung anschließen und haben diesen Fall entsprechend als Spiegelung eingestuft. Derartige Fotofälle sind in der Szene recht selten und so kann dieser Fall als Anschauungsmaterial dazu dienen, wie man sich derartige Spiegelungen vorzustellen hat. In einer der nächsten Ausgaben werde ich auf einen scheinbar seltsamen Filmfall eingehen, der mit einem Preisrätsel verbunden ist - also aufgepaßt!

KULTE DES IRRATIONALEN

BILD am SONNTAG, 12. April 1987

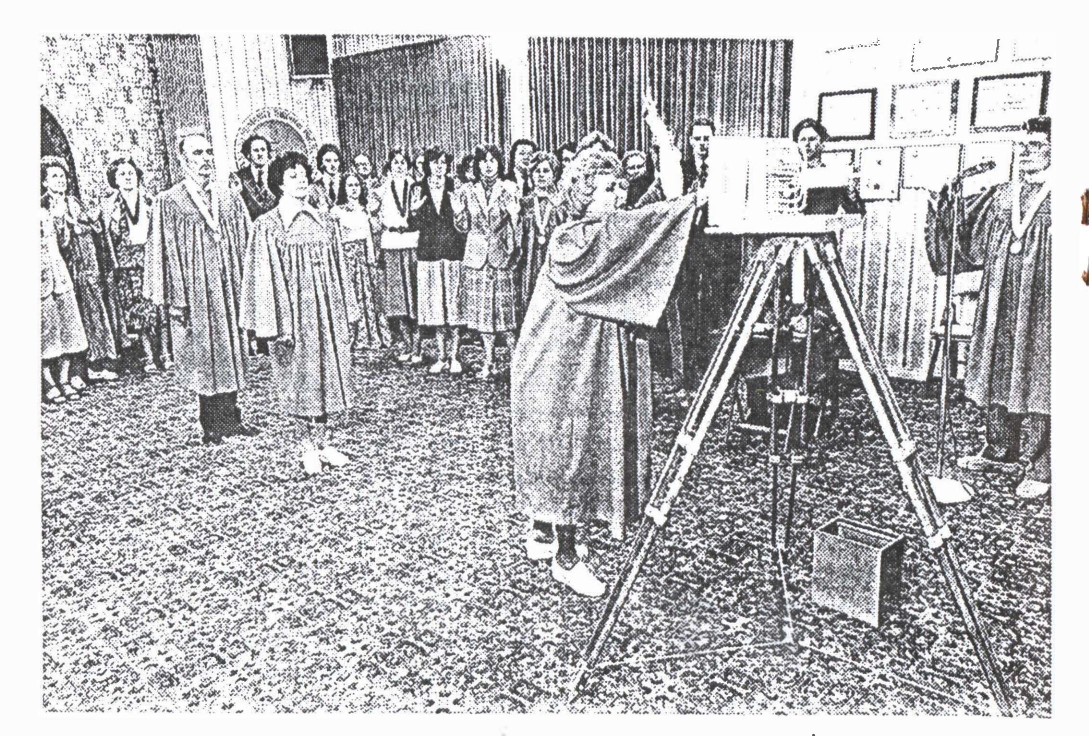
UFO? Anruf genügt!
London – Für alle, die in England ein UFO sichten, gibt's jetzt ein Notruftelefon. Bei der „Ätherius-Gesellschaft der UFO-Freunde" wurden innerhalb von drei Tagen schon 50 fliegende Untertassen gemeldet.

Teil 2: DEN BOCK ZUM GÄRTNER GEMACHT

Gerade bei der ÄTHERIUS-GESELLSCHAFT soll pikanter Weise ein verwirrter UFO-Zeuge seine Wahrnehmung melden? Just am Wochenende dieser nebenstehenden B-a-S-Kurzmeldung hatten sich CENAP-und GEP-Vertreter zur internen Arbeitstagung getroffen, um dort auch entsprechende Werbemaßnahmen für unsere Organisationen zu besprechen (wobei aufgrund der in CR 109, März 1985, S26ff, "AESV: SOS OVNI" dargestellten Möglichkeit des UFO-Telefon-Notrufs als auch-PR-Maßnahme gegenüber den deutschen Medien dies in Betracht gezogen wurde). Leider hatten hiernach aber alle Versuche keinen Erfolg gezeitigt.

Den Bock zum Gärtner gemacht, warum diese Untertitelung? Nun, die obskuren pseudoreligiösen und okkulten Machenschaften der Ätherius-Society sind uns natürlich nicht unbekannt. Ätherius-Gesellschaft und der Name GEORGE KING gehören zusammen. Greifen wir das RORORO-Sachbuch Nr.7297 von Christopher EVANS, "Kulte des Irrationalen - Sekten, Schwindler, Seelenfänger", und dort Kapitel 2 auf: "Es war ein kalter Samstagmorgen im März 1954, und Mr.George King war in seinem Wohnschlafzimmer im Norden Londons gerade mit Geschirrspülen beschäftigt, als eine Stimme aus dem Nichts erscholl, die sagte: 'Mach dich bereit. Du bist ausersehen, die Stimme des INTERPLANETARISCHEN PARLAMENTS zu sein.' Die Botschaft überraschte George King so sehr, daß er einen Teller fallen ließ."

Damit waren okkulte Aktivitäten geboren, die durch den am 23.Januar 1919 in Wellington, England, geborenen Kontaktler, Gründer und Präsident der ÄTHERIUS-GESELLSCHAFT geprägt sind. Es war kein Zufall, das kurz nach dem Erscheinen von George ADAMKI's Werk "FLYING SAUCERS HAVE LANDED" in England auch King nach zehnjähriger Yoga-Studie und "spiritueller Philosophie" (heute würde man dies im Bereich des NEW AGE ansiedeln) auf das neue Gleis übersprang, welches die Adamski-Raumfreunde dem ufologischen Pilgerzug eröffneten. Hier tun sich deutliche Parallelen zu Adamski auf! Und acht Tage nach dieser ersten Stimmenbewußtwertung fand sich zufällig ein indianischer Yogi, welcher King darin einwies, wie dieser nun telepathischen Kontakt mit dem Venusier Ätherius aufnehmen konnte. Daraufhin begann King eine Zeitschrift herauszugeben, in der er die zahlreichen venusischen Durchgaben veröffentlichte. Seine Gefolgschaft wuchs rasch an und bildete soetwas wie das englische Gegenstück zu den US-amerikanischen Aktivitäten von dem anderen George (Adamski). 1956 wurde so die Ätherius-Gesellschaft gegründet, welche 1960 auch überseeische Ver=



Oben: Mitglieder der Aetherius Society laden eine "spirituelle Bat=
terie" in Hollywood, Kalifornien/USA, auf. Quelle der Aufnahme
ist Douglas Curran's Fotoalbum "In Advance of the Landing: Folk
-Concepts of Outer Space", Abbeville-Press, New York/USA, 1985.

---

tretungen in den USA, Australien, Westafrika etc eröffnete. Der Glauben der Gesellschaft basiert auf den "Durchgaben" an "Dr." King von den ho= chentwickelten "Meistern" anderer Planeten unseres Sonnensystems. Durch die außerirdischen Autoritäten wurde King zum PRIMARY TERRESTRIAL MENTAL CHANNEL berufen und steht somit über allen anderen Kontaktlern, die da= raufhin ihren persönlichen Kontakt zu King mieten. King erhält seine Botschaften in einem Zustand der stillen Trance, in welchem das Bewußt= sein den höchsten Grad "psychischer Konzentration" erfährt. Hierbei wird ein telepathischer Gedankenstrahl durch seinen außerirdischen Meister ausgeschickt, dies transmittiert sich dann in Form einer langsam-gespro= chenen, resonanten englischen Wortwiedergabe durch King's Mund. Die üb= ermittelten Botschaften enthalten wie üblich Warnungen für die Mensch= heit vor der Nuklearenergie, die Bitte um Rückkehr zu den "kosmischen Gesetzen" der Natur und Philosophien die schon Jesus, Buddha und Krishna weitergaben...kein Wunder, nach King waren dies alles Meister von ande= ren Planeten.

King beschreibt so das friedvolle Leben ohne Haß, Neid und Krieg auf an= deren Planeten. Die Außerirdischen haben perfekte Raumschiffe entwick= elt, mit denen sie kreuz und quer durch die Galaxis reisen. Einige die= ser Maschinen sind als fliegende Untertassen ausgelegt und operieren mit metaphysischen Missionen rund um den Erdball. King erklärt, daß das Leben ohne die Untertassen auf der Erde schon ausgestorben wäre. Die Un= tertassen haben diverse Aufgaben: Reinigung der Erdatmosphäre vor Atom= strahlen, Schutz der Erde durch von außen kommende und feindlich gesin= nte Raumvölker, Verhütung von Umweltkatastrophen etc. Ein Vollprogramm sozusagen, wenn auch nur teilweise, wenn überhaupt, wirksam -leider. Wie auch immer, entsprechend der okkulten Philosophie ist die Menschheit das gefallene "Problemkind" des Kosmos, so die angeblichen Botschaften von führenden außerirdischen Raumfahrern. Die Ätherius-Gesellschaft glaubt an die Inkarnation und lehrt, daß die Menschheit selbst von einem ande= ren Planeten kam (eben jenem Planeten, der in Urzeiten zwischen Mars und Jupiter existierte und heute nurmehr als Asteroidengürtel existent ist). Dies ist dann auch wieder stimmig mit anderen ufologischen Glaubensbe= kenntnissen führender Personen in der "freien Akademie der UFOlogie"...

King wurde in zahlreichen Ländern im TV und Radio interviewt. Seinen "Doktor" erhielt er von den "International Evangelism Crusades" und von der Tennessee Christian University auf dem Gebiet der "spirituellen Hei= lung". Insgesamt publizierte King bisher 29 Papiere, darunter solche wie "The Nine Freedoms", "You Are Responsible", "The Twelve Blessings", "Con tact Your Highter Self Through Yoga" und "You, Yoga, Can Heal".
(Soweit also Margaret Sachs "The UFO Encyclopedia", Perigee Book, New Yo rk/USA, 1980, und Ronald D.Story "The Encyclopedia of UFOs", Dolphin Books, New York/USA, 1980.)

Wie die Scientologie hat sich die Ätherius-Geschichte auch aus einer Mi= schung dramatischer SF und persönlicher visionärer Offenbarungen zu ei= ner klar umrißenen Religion mit zahlreichen gläubigen Anhängern entwick= elt. Die abenteuerlichen Aktivitäten können im Werk von EVANS nachgele= sen werden und dies seit grundsätzlich zum Studium anempfohlen. Schon im Sommer 1957 betrachteten einige UFO-Forscher die Aktivitäten von George King mit nüchterner Skepsis. So brachte Jim Moseley's SAUCER NEWS einen Kurzbericht über den "Erdagenten Nummer Eins", wonach dieser durch seine Raumleute verkünden ließ, daß nun "Welle auf Welle" von Untertassen-Sich tungen im Juli 1957 geschehen würde. Doch diese Ankündigung, "wie viele vorher auch, bewahrheitete sich nicht."
Was für eine Suppe sich nun in England zusammenbraut und welche Einflüße

sowie Auswirkungen auf die Gesamt-UFO-Bewegung zu erwarten sind, zeigt ein Bericht der in London erscheinenden EVENING NEWS vom 23.April 1987 auf:

NAHE BEGEGNUNGEN MIT DER BÜROKRATISCHEN ART

Hunderte von Berichten über UFO-Sichtungen wurden vom Verteidigungs-Ministerium vernichtet, wie heute bekannt wurde. Die Berichte sollten an und für sich nach einer 25jährigen Zurückhaltung freigegeben werden, aber ein Sprecher sagte: "Ich glaube, daß die Dokumente aus den 50ern und frühen 60ern vernichtet wurden."

Mitglieder der Aetherius Society -eine internationale Organisation, deren Mitglieder an die Existenz von UFOs glaubt- sind überzeugt, daß das Ministerium die Existenz von Fliegenden Untertassen-Aktivitäten verdecken will und sonach den Zugang zu den Aufzeichnungen kurz vor deren öffentlichen Freigabe unmöglich machte. "Die 25-Jahres-Frist hätte das Ministerium gezwungen uns die Aufzeichnungen zu zeigen, auf die wir seit Jahren warten", sagte Society-Sprecher Dr.John Holder.

"Wir hatten uns an Mrs.Tatcher und das MoD gewand um darum zu bitten, die entsprechenden Akten einsehen zu dürfen um diese mit den Untersuchungen und Feststellungen von uns zu vergleichen", sagte er und forderte gleichsam die Regierung auf, die Öffentlichkeit über die Besucher von anderen Planeten zu informieren und dazu sei ein öffentliches Treffen morgen in Kensington bestens geeignet.

Lügner

"Wir haben ein bandaufgezeichnetes Interview mit einem Ministeriums-Vertreter der erklärte, das es einige aufregende Sichtungen während der 50. und 60er gab. Das MoD sagte zuvor, daß die UFOs nicht existieren. Aber da lügt man uns an", sagte Dr.Holder.

Ein Sprecher des MoD erklärte, daß die Aufagbe des Ministeriums sei, das Land und die NATO-Alliierten zu verteidigen. "Wir glauben nicht, daß die Fliegenden Untertassen eine Bedrohung der britischen Sicherheit bedeuten", sagte der Ministeriums-Sprecher auf Anfrage.

Die öffentliche Veranstaltung der Ätherius-Leute beginnt um 8 h in der Kensington Library am morgigen Freitag, hier sollen neue Fakten und Feststellungen aus den USA präsentiert werden, die man aus Kreisen der US-Regierung erhielt. Dr.Holder erklärte vorab: "Wir haben Dokumente vom FBI, CIA, NSA und Luftwaffen-Geheimdienst."

Freigabe

"Diese Organisationen hielten sich an die Bestimmungen", betonte er. Er glaubt, daß das Gewicht der Informationen nicht nur beweist, daß die Regierung akzeptiere, das UFOs existieren und daß dies Anlaß genug sei, um

auch England zu bewegen, seiner Bevölkerung die Wahrheit zu sagen.

"NORAD schätzt ein, das 10 Millionen unverbundener Sichtungen von seinem Personal in den letzten 20 Jahren festgestellt wurde", sagte Dr.Holder. Er sagt ebenso, das er Beweise aus Papieren der Luftwaffen-Akademie in den USA habe, worin geschrieben steht: "Aufgrund der erhältlichen Informationen ist zu sagen, daß das UFO-Phänomen seit über 50.000 Jahren weltweit auftaucht. Dies hinterläßt in uns die unangenehme Möglichkeit, das Fremde unseren Planeten besuchen, zuletzt vielleicht auch nur durch fremde, gesteuerte Objekte."

Aliens

Dr.Holder sagte, er wird auf dem Treffen am Freitag auch über eine bizarre amerikanische Politik sprechen, wonach man Kontakt mit den Fremden aufnahm. "Dr.Brian Clifford vom Pentagon sagte, daß der Kontakt zwischen US-Bürgern und Außerirdischen oder ihren Fahrzeugen streng illegal ist. Gemäß Gesetz 14 der Bundesgesetze kann jeder Betroffene eines solchen Kontakts automatisch mit einem Jahr Gefängnis oder 5.000 Dollar Strafe rechnen."

In den letzten Wochen richtete Dr.Holder's Gesellschaft eine UFO-Telefon-Hotlinie ein. Seither wurden mehr als 200 Sichtungen gemeldet, wobei allein in den letzten Tagen immer noch über ein Dutzend hereinkamen.

Soweit also die Nachrichten über die Aktivitäten von King's Ätherius-Gesellschaft. Die 200 gemeldeten Sichtungen gehen natürlich der ernsthaften UFO-Forschung verloren, plus hierzu natürlich noch ein total falsches Bild über das UFO-Phänomen an die Öffentlichkeit!!! Dies bestätigt wieder einmal mehr, daß das Bild über den Hintergrund des UFO-Phänomens in der Öffentlichkeit zunächst einmal durch die "fachkundigen Aussagen von UFO-Experten", verbreitet und multipliziert in den Medien, manipuliert wird und damit die UFO-Saga überhaupt zum kulturellen und sozialen Phänomen wurde.

Das Cover-Up-Gerücht hält sich solange beständig, solange nicht harte und vereinte Front gegen solche Behauptungen gefahren wird und man immer wieder "das könnte doch sein" durchblicken läßt in seinen eigenen nach aussen getragenen Ansichten. In diesem Zusammenhang ist das Gerangel um die von William MOORE in Umlauf gebrachten Gerüchte, Interpretationen und Fälschungen um die sogenannten MJ-12-Papiere bedeutsam, worüber wir im nächsten CENAP REPORT noch einmal diskutieren müßen. Neben dem inzwischen abgeflauten Interesse an der Alaska-Sichtung sind es nurmehr die MJ-12-Papiere und die vermeintlichen ABDUCTION-Fälle, welche für internationales Interesse der UFOlogen und Medien sorgen.

GALLUP-UMFRAGE'87

"Have you ever seen anything you thought was a UFO?"

SIGHTING OF UFO

1987	9%
1978	9%
1973	11%
1966	5%

"In your opinion, are UFOs something real or just people's imagination?"

EXISTENCE OF UFOs

	Real	Imaginary	Not sure
1987	49%	30%	21%
1978	57%	27%	16%
1973	54%	30%	18%
1966	46%	29%	25%

EXISTENCE OF UFOs

	Real	Imaginary	Not sure
NATIONAL	49%	30%	21%
Men	50%	31%	19%
Women	49%	28%	23%
Attended college	56%	26%	18%
No college	44%	33%	23%
18-29 years	53%	32%	15%
30-49 years	57%	21%	22%
50 & older	38%	39%	25%
East	52%	30%	18%
Midwest	48%	27%	25%
South	39%	39%	22%
West	62%	19%	19%

"Do you think there are people somewhat like ourselves living on other planets in the universe, or not?"

EXTRATERRESTRIAL LIFE

	Yes	No	Not sure
1987	50%	34%	16%
1978	51%	33%	16%
1973	46%	38%	16%
1966	34%	46%	20%

EXTRATERRESTRIAL LIFE

	Yes	No	Not sure
NATIONAL	50%	34%	16%
Men	62%	30%	8%
Women	40%	38%	22%
Attended college	57%	33%	10%
No college	46%	35%	19%
18-29 years	52%	36%	12%
30-49 years	56%	35%	9%
50 & older	42%	33%	25%
East	55%	29%	16%
Midwest	49%	34%	17%
South	38%	48%	14%
West	63%	21%	16%

NUR EIN DRITTEL LEUGNET DIE EXISTENZ VON UFOS UND AUSSERIRDISCHEM LEBEN !

So heißt das diesjährige Ergebnis, für welches das demoskopische Meinungsforschungs-Institut GALLUP verantwortlich zeichnet.

Man führte mit 527 Erwachsenen, 18 Jahre und älter, in wissenschaftlich ausgewählten Gebieten quer durch die US-amerikanische Nation im Erhebungszeitraum 2.bis 18.Februar 1987 telefonische Interviews durch. Das in Princetown, New Jersey, ansäßige und bekannte Institut stellt anhand nebenstehender grafischer Auflistung die prozentualen Antworten auf die Fragen (in ihrer auch aufgeführten Reihenfolge, von oben nach unten) nachfolgend zusammen:

"Haben Sie jemals etwas gesehen, von dem Sie denken, es wäre ein UFO?"

"Sind Ihrer Ansicht nach UFOs irgendetwas reales oder entspringen sie nur der Vorstellungskraft der Leute?"

"Denken Sie das es Menschen wie z.B. wir selbst draußen irgendwo auf anderen Planeten des Universums noch gibt, oder ob dem nicht der Fall ist?"

Diese drei Fragen führten zu den obigen Resultaten, wobei natürlich daran zu erinnern ist, daß die "öffentliche Meinung" hauptsächlich aus dem sich hervorbildet, was im sozialen und kulturellen Umfeld zu einer Sache oder Thematik geschrieben, im Rundfunk und TV gesehendet und sowohl irgendwo debattiert wird. Bei der UFO-Frage ist dabei dieser Faktor erschreckend von Emotionen, Unsachverstand und Lug und Trug geprägt -wodurch das GLAUBENSSYSTEM für die Betroffenen unbewußt auf sehr wankenden Füßen steht und dennoch zum WISSEN apostoliert wird! Dies ist natürlich ein allgemein anzutreffendes Syndrom in der sogenannten "aufgeklärten und informierten Gesellschaft"...

Solange man auch ursächlich die UFO-Thematik mit der Frage nach außerirdischem, möglichen Leben verbindet, wird sich auch an der öffentlichen Vorbelastung (zu der eben gerade auch das WIRKEN von UFO-"Experten" besonders führte!) dem Thema gegenüber nichts ändern. Natürlich sehen wir vom CENAP auch nicht im großen und wirkungsvollen Umfang die Möglichkeit Heute und Jetzt etwas zu verändern, aber kleine Schritte in diese Richtung und in unserer bedachten Wortwahl im Umgang mit den Vertretern der Medien könnten langfristig ein bißerl was verändern, zumindest beeinflussen.

Quelle der Statistik: Palm Beach POST, Florida/USA, 14.März 1987

Donnerstag, 3. September 1987 HAMBURG Seite 15

Ufo im Garten gelandet: 10 Mark zur Belohnung

Feuerwehr fischte den abgestürzten Wetter-Satelliten aus dem Baum



Ganz vorsichtig faßt Frau Mangelsdorf das Ufo aus ihrem Garten an, ihr Mann, Holzkaufmann Gerhad (65) lacht. Vorher hatte er die Wettersonde mit dem Fernglas beobachtet

Ein Ufo? Die Antwort der Russen auf Friedensflieger Rust? Oder nur ein Scherz der Nachbarn? Familie Mangelsdorf aus dem Sandmoorweg (Rissen) stand ratlos vor der großen Buche.

Dort baumelte ein metallisch schimmernder Kasten an einem grau-roten Fallschirm. Frau Mangelsdorf alarmierte Polizei und Feuerwehr. Über die Drehleiter holten die Beamten das unbekannte Flugobjekt herunter. Auf der Dose stand: Wetteramt München.

Es handelte sich um eine sogenannte Radiosonde. Fast 20 Stück werden jeden Tag gestartet, schweben an einem Ballon bis zu 30 Kilometer hoch, senden Wetterdaten. Oben platzt der Ballon, am Fallschirm segelt die Sonde zur Erde. Ehrlichen Findern wird eine „hohe Belohnung" versprochen. Es gibt zehn Mark. *th*

Quelle zum obigen Bericht: HAMBURGER MORGENPOST, 3.9.1987

STREITFRAGEN

Grenzfälle: UFO oder IFO ?
Nachdem es lange Zeit dauerte, bis in der seriösen UFO-Forschung der BRD es akzeptieren konnte, daß die sogenannten PARTY-GAG-HEISSLUFTBAL=LONE zu einem nicht unwesentlichen Teil dafür sorgen, daß unbedarfte Beobachter darin FREMDE ERSCHEINUNGEN und UNIDENTIFI=ZIERTE FLUG-OBJEKTE sehen, scheint sich nun die Frage nach fehlinterpretierten Flugzeugen und Hubschraubern aufzutun. Im konkreten Fallbeispiel RADEVORMWALD zei=gt sich dieses Problem deutlich auf. Tatsächlich gibt es hierzu STREITFRAGEN, über die man a.diskutieren und b.entsprechendes Grundlagenmaterial zur Verfügung stel len muß. Auftakt für eine kleine Reihe von entsprech=enden Beiträgen bildet eine Übersetzung von unserem neuen CENAP-Mitarbeiter DIRK PFLÜGER (siehe oben sein Paßbild) aus HER=NE, ein 18jähriger Gymnasiast mit Leistungskurs Englisch und Chemie...



DIE SELTSAME VERBINDUNG ZWISCHEN HUBSCHRAUBERN UND UFOS
von Dennis Stilling

Während der letzten drei oder Jahre, als ich die neueren Bücher über UFOs und das sogenannte 'Vieh-Verstümmelungs-Phänomen' durchsah, bemerk te ich, daß sogenannte PHANTOM-HUBSCHRAUBER oftmals im Zusammenhang mit diesen Phänomenen gesehen wurden. Außerdem zeigten diese gewöhnlich ni=cht gekennzeichneten und schwarzen Hubschrauber einige weitere bemer=kenswerte Eigenschaften: sie bewegten sich leise oder mit einem Geräu=sch, welches dem eines konventionellen Helikopters nicht gleicht, sie flogen in ungewöhnlich gefährlicher oder nicht zuläßiger Höhe, sie er=scheinen sowohl zurückhaltend als auch agressiv.
Es wird berichtet, daß sich in ihnen 'orientalisch-aussehende' Leute be finden, ihr Vorbeiflug scheint auf den toten und verstümmelten Tieren Blasen entstehen zu lassen, sie senden unnormale glänzende Lichtstrah=len aus, sie fliegen über Raketenstützpunkte und Militärbasen, oft wer=den sie deutlich und sehr laut gehört -aber nicht gesehen, manchmal se=hen sie wie Hubschrauber aus, hören sich jedoch wie Flugzeuge an, in manchen Fällen lassen sie vielfarbige Lichter aufblitzen, sie werden in Verbindung mit nächtlichen Lichtern wahrgenommen, einige Male wird gese hen, wie sie mit einer ungalublich hohen Geschwindigkeit bewegen.
Dies alles hört sich sehr nach den Verhalten an, wie es typisch von fliegenden Untertassen berichtet wird. Am sonderbarsten ist, daß gele=gentlich berichtet wird, UFOs würden sich in Hubschrauber verwandeln, oder, daß Hubschrauber kurz vor oder nach UFO-Sichtungen gesehen werden.

Diese Kombination von den berichteten ungewöhnlichen Eigenschaften und besonders die Berichte von augenscheinlichen Transformationen der Objek te aus einer anderen Dimension in eine.dem Menschen vertraute, war es, die mich veranlaßte, mir die folgende Frage zu stellen:

> Wenn solche Erscheinungen, wie sie in einem Traum vorkommen, berichtet werden, wie würde man solch einen Traum deuten?

Ein solcher Traum würde anzeigen, daß in gewissem Sinne eine Gleichwer=tigkeit, oder zumindest eine sehr enge Beziehung zwischen Hubschraubern und UFOs angedeutet würde. In Wirklichkeit sind Hubschrauber natürlich nicht mit UFOs identisch, also muß es eine Beziehung anderer Art sein. Meine Hypothese war, daß, wenn es einen tiefverwurzelten psychologisch=en Zusammenhang zwischen Hubschraubern und UFOs gibt, Beweise für diese Verbindung in der Erfahrung und Arbeit von Einzelnen, die sich -nicht unbedingt mit UFOs- aber mit Hubschraubern eingibig beschäftigten, er=scheinen würden. Da die Arbeit dieser Personen die sogenannte moderne Ära von UFO-Sichtungen vordatiert, könnte zuverläßiges, ungekünsteltes Material erwartet werden.
So geschah es, daß einer der Ingenieure, die hauptsächlich im Entwerfen früherer Hubschrauber verwickelt waren, Arthur Young war und dieser glük klicherweise in einem Buch mit dem Titel THE BELL NOTES ein Verzeichnis seiner Gedanken und Tätigkeiten zur Zeit seiner intensivsten Bemühungen zur Gestaltung des Hubschrauber-Modells Bell 47, veröffentlichte.
In Peter Dreyers Vorwort zu diesem Buch und im allerersten Absatz erklä rt er, daß Arthur Young "dazu gekommen ist, den Helikopter hauptsächli=ch als eine Metapher der enthüllten Seele anzusehen -das beflügelte Ich welches er nun begann, den 'Psychopter' zu nennen."
In Youngs eigenen Worten "schien der vielköpfige Drache des Hubschrau=bers immer mehr Köpfe zu bekommen", und "Ich beschäftigte mich mit dem 'Psychopter' im Hubschrauber. Ich experimentiere mit dem 'Ich' anstatt mit der Maschine." Indem er ein aus der Alchemie entliehenes Bild ge=brauchte, schreibt er: "Bell wurde ein Laboratorium, in dem ich versu=chte, das Beste aus mir herauszuziehen. Der Hubschrauber ist lediglich das Hilfsmittel... Ich dirigiere mich konstant auf das Herausfinden des 'Psychopters' zu." Arthur Young fuhr fort, um sich intensiv mit psycho=logischen Phänomenen und dem Übersinnlichen zu beschäftigen.
Desweiteren überprüfte ich Igor Sikorski. Im Jahre 1900, als er 11 Jah=re alt war, hatte Sikorski einen Traum, der einen sehr großen Einfluß auf ihn hatte, die Einzelheiten davon hören sich fast wie Jules Vernes Vorstellung, an Bord eines UFOs zu sein, an:
"Ich sah mich selbst, wie ich einen schmalen, luxuriös-ausgeschmückten

Korridor entlangging. An beiden Seiten waren Walnußtüren, ähnlich den Luxuskabinen an Bord eines Dampfers. Von der Decke erzeugte eine kugel=förmige, elektrische Lampe eine angenehme, bläulich Beleuchtung. Während ich langsam ging, bemerkte ich eine schwache Vibration unter meinen Füßen, und es war für mich nicht überraschend, daß ich meinte, das Empfinden war anders als auf einem Dampfer oder in einer Eisenbahn. Dies schien mir selbstverständlich, da ich meinem Traum mir bewußt war, an Bord eines großen fliegenden Schiffes in der Luft zu sein."

Sikorski schrieb verschiedene Bücher theologischer und übersinnlicher Natur. 1947 veröffentlichte er THE INVISIBLE ENCOUNTER, ein ziemlich hof fnungsloses Buch über die sittlichen Standpunkte und das Schicksal des 20.Jahrhunderts.

Eine weitere, sehr suggestive Veranschaulichung für einen Traum von der Verbindung zwischen UFOs und Hubschraubern ist einem Brief von C.G.Jung aus dem Jahre 1959 zu entnehmen. Der Schreiber hatte, soweit ich weis, nicht näher mit Hubschraubern zu tun, allerdings ist dies nicht sicher. Der Traum sah folgendermaßen aus:

"Ein Flugzeug trat aus Rauch- und Nebelschwaden hervor (von UFO-Begegnungen und -Entführungen wird oftmals das Erscheinen von Nebel oder Rauch berichtet). Dann sank eine einem Hubschrauber ähnliche Maschine zu dem Träumenden herab, um ihn abzuholen (dies ist eine offensichtliche Verwandlung des Flugzeugs in einen Hubschrauber, ein Phänomen, von dem auch in der UFO-Literatur berichtet wird). Er sah schattenhafte Gestalten, von denen er wußte, daß sie Menschen einer höheren Art waren, mit größereem Wissen und absoluter Gerechtigkeit. Besucher aus einer anderen Welt." Die Jahre 1946 und 1947 waren bemerkenswert für andere relevante Ereignisse zu diesem Diskussionsthema. Am 8.März 1946 wurde der Maschine von Arthur Young, dem Bell-Hubschrauber Modell 47, der Welt erste kommerzielle Lizenz verliehen. So wurde der Hubschrauber Teil des allgemeinen Kulturgutes.

Betrachtliche Spekulationen wurden zu der Möglichkeit geäußert, daß "ein Jeder" sein eigenes Mittel zur "echten dreidimensionalen Reise" besitzen könnte. Im darauffolgenden Jahr, 1947, erreichten geradlinige Flüge in der Atmosphäre eine weitere Stufe der Freiheit: die Schallmauer (die man chmal für einen Dämon der Luft gehalten wurde) wurde durch ein Bell X-15 Raketenflugzeug durchbrochen. Außerdem stellte man 1947 den Bodengeschwindigkeits-Weltrekord auf. Gemäß Churchills EISENER VORHANG-Rede des vorherigen Jahres, sollte 1947 das "Jahr der Trennung" sein. Und, 1946-1947 stellt den Beginn der modernen Ära der fliegenden Untertassen dar. Das Thema der Teilung war nicht nur Kennzeichen der Nachkriegswissenschaft - und deren Politik, sondern zeigte sich genauso in der Technologie dieser Zeit. Es schien, als ob die Flugeigenschaften des UFOs -ungeheuere geradlinige Geschwindigkeit kombiniert mit der Fähigkeit, sich rechtwinklig sowie in alle Richtungen zu bewegen- durch uns so gut wie nur möglich nachgeahmt wurden: Mittels unserer Raketen und Hubschrauber. Unfähig, die verblüffenden Eigenschaften, die die UFOs in einem einzigen Gerät vollführen können, zu kombinieren, entstanden zwei ziemlich verschiedene Technologien, von denen jede einzelne nur eine der Flugeigenschaften der UFOs nachahmen konnte.

An dieser Stelle ist man versucht, das UFO als sichtbare Reproduktion einer Hintergrund-Dynamik anzusehen, die uns anregt, Technologien zu pro duzieren, die teilweise bildliche Darstellungen von etwas sind, welches in seiner Substanz unvorstellbar und paradox sind.

Man wird an das Verhalten des Helden aus dem Film UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER DRITTEN ART erinnert, der sich gezwungen sieht, ein verschwommenes und täuschend unbewußtes Bild in materieller Form nachzubauen. Man darf weiter nachdenken, daß der durch die Produktion von Überschallflugzeugen und zuverlässigen Hubschraubern erreichte Stand der Erfüllung in gewißer Weise diese Hintergrund-Dynamik verursachte, um sich selbst in Form der irrationellen und mythos-herausfordernden UFOs zu enthüllen. Es war, als wenn dieses versteckte Element sagen würde: "Nein, das ist es nicht genau, das ist nicht das gesamte Bild. Eine rein technologische Darstellung ist im Grunde nicht befriedigend, also ist hier etwas für dich, worüber du WIRKLICH nachdenken mußt!" So kommt das UFO als eine Art tertium quid zum Vorschein, ein umgestaltetes Element des Verstanden verbunden mit der menschlichen Kreativität. Arthur Young widmet sich diesem Punkt mehrere Male in seinem Buch. Er schreibt:

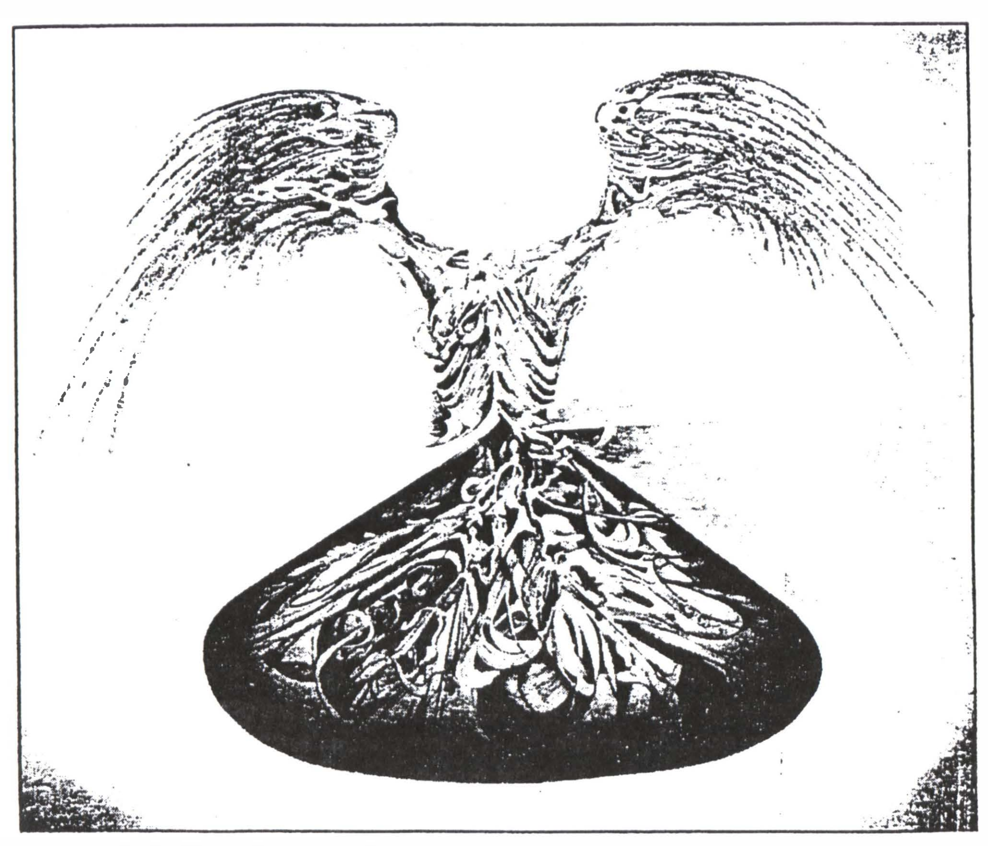
"Was ist der 'Psychopter' ? Der 'Psychopter' ist das beflügelte Ich. Es ist das, was sich der Hubschrauber aneignete - und was er schließlich zeigte, nicht zu sein. Im Grunde versuche ich nicht aus dem Hubschrauber herauszukommen wegen dem, was er ist, sondern weil ich an den 'Psychopter' glaube, die KOnstruktion des 'Psychopters' macht keine Fortschritte wenn man sich wieder in den Hubschrauber versetzt. Man kommt nur dadurch vorwärts, indem man versucht, den Hubschrauber herauszulösen. So daß vom Standpunkt des 'Psychopters', welcher der wichtige ist, die einzigen Bin dungen zum Helikopter, die jetzt betont werden sollten, indirekt sind."

Young bezieht sich auf die THE BELL NOTES folgendermaßen:

"(Ein) Notizbuch zu (einer) Maschine, die viel komplizierter und feiner als ein Hubschrauber ist. Die Maschine ist meine Seele und mein Körper, mit der ich jeden Tag experimentiere, durch die ich eventuell das Ende, das ich erstrebe, erreichen werde, denn ich wußte immer, das es nicht

der Hubschrauber war. Es handelt sich wirklich um ein großes Experiment".
Aus diesen Zitaten können wir weiter folgern, daß diese Person, Arthur Young, der viel mit dem Problem der Formgebung von Hubschraubern kon=frontiert wurde, meinte, daß die Maschine eine unzureichende äußere Dar=stellung einer innerlichen, antreibenden Kraft, der er sich vollkommen verpflichtet hatte, ist. Er sah das Psychopter/Helikopter-Problem mit der Natur seines eigenen Geistes und Körpers verbunden. Es ist hier von Interesse, daß Jule Eisenbud sich auf das UFO-Phänomen als "in-den-Kör=per-Erfahrung" bezog. Der Biophysiologe Otto Schmitt legte uns nahe, diese Erfahrungen als "apports" zu betrachten, und weiter ausgedehnt, das UFO-Phänomen als ein Beispiel für das anzusehen, was er als "matrix-inversion" bezeichnete - d.h.,daß anstatt sich von der Tätigkeit eines außen befindlichen Objektes auf die bewußten Sinnenwahrnehmungen im Ge=hirn zu erheben, der "Wahrnehmungs"-Prozeß das erste wäre, dem das äus=sere Objekt als zweites Phänomen entspringen würde - eine Sichtweise, die den traditionellen Lehren der östlichen Philosophie nicht widerspri=cht.
Wir wissen bereits, daß bestimmte Formen der Geisteskrankheit vom Verlu=st, die körperlichen Grenzen einzuschätzen, begleitet werden. Der Zu=stand wird oft davon begleitet, daß man den Körper als eine erweiterte Maschine oder von einer Maschine eingenommen ansieht. Dieser Zustand wurde gut von dem UFO-naiven Künstler, der den Steindruck auf Seite 35 produzierte, erfaßt. Dieses UFO-ähnliche Bild hat eindeutige Ähnlichkei=ten mit einer Maschine, dennoch ist es offensichtlich von einer sehr or=ganischen Natur. Es besteht aus Sehnen und Skelettgeweben, die stark auf die Teile eines oder mehrerer menschlicher Körper hinweisen. Dieser "Kol ben" oder vas hermeticum von Gewebe wird von zwei Flügeln in gleicher Position wie beim Hubschrauber überragt. Die Gesamtheit dieses Objektes scheint aus dem übersinnlichen Hintergrund der Existenz hervorzukommen. Diese Arbeit wurde 1973 gemacht und AIR MACHINE genannt.

Um den Helikopter hat sich in der heutigen Kultur eine sehr interessante MYTHOLOGIE gebildet. Kürzlich wurde eine surrealistische Novolle mit dem Titel "God's Helicopter" veröffentlicht, in der ein dämonischer Gott die Hauptfigur mittels eines Hubschraubers und dessen entlassenden Kraches terrorisiert. Ron Westrum berichtet von einem "Entfü hrungs-Fall", bei dem das Geräusch eines Hubschraubers als ein furchteinflößendes Element auftritt.
Der Hubschrauber hat im TV und im Film fast mythologische Dimensionen angenommen. Sofort fallen einem BLUE THUNDER und AIRWOLF ein. In diesen Sendungen besitzen die Hubschrauber eine solch fortgeschrittene Technolo



AIR MACHINE-Steindruck...

---

gie, daß sie eine Art Persönlichkeit annimmt. In dem Film APOCALYPSE NOW werden Hubschrauber als Walküren dargestellt, die den Vietkong mit der Musik von Wagner angreifen. In diesem Film wird eine Kuh von einem Hub=schrauber in die Höhe gezogen, um ein Barbecue zu ergänzen, welches die Flieger der Maschinen veranstalten -eindeutig Berichten von Viehentfüh=rungen und -Verstümmelungen nachgeahmt. Ich bezweifle, daß dies die be=wußte Aussage der Filmemacher war.
Das vielleicht bemerkenswerteste der vielen Beispiele der modernen Hub=schrauber-Mythologie kommt aus dem Film ICEMAN. In diesem sieht ein wie=derbelebter Neandertaler den Hubschrauber als göttliches Wesen. Der be=ratende Anthropologe in dem Film versucht das Verhältnis zwischen Hub=schrauber und Neandertaler folgendermaßen zu erklären:
"Der Hubschrauber ist der Vogel, der Bote der Götter, aber auch ein Sch=windler - man glaubt, er bringt einen in den Himmel, doch wenn man Unre=chtes getan hat, bringt er einen an einen Ort, an dem man nach seinen Sünden beurteilt wird."

Hier kommt dem Hubschrauber abwechselnd die Rolle des Teufels oder die des Engels zu, wie durch die Schwindler-Figur ausgedrückt, die in der Volkskunde der nordamerikanischen Indianer bekannt für seine bemerkens=werte Fähigkeit, viele Gestalten anzunehmen ist. Auf diese Weise entspri cht er der alchemistischen Bedeutung von Mercurius, von dem man behaup=ten kann, daß er für das vereinte Unbewußte selbst stand. Schwindler/Mer kurius ist wohl die Quelle kreativer Aktivität wie auch Ursprung unge=heuerlichen Betruges, ich fordere keine vollständige Lösung zum UFO-Prob lem oder den Viehverstümmelungen. Die UFO-Streitfrage ist viel zu viel=fältig um von einer Lösung umfaßt zu werden. Ich weise darauf hin, daß es ergibige Quellen und Gebiete der Untersuchung gibt, die gewöhnlich noch nicht erschöpft sind und uns eine andere Sichtweise dessen geben können, was wir versuchen zu sehen. Das eigenartige Verhältnis zwischen UFOs und Hubschraubern kann solch eine andere Sichtweise mit sich brin=gen.

Quelle: MAGONIA, Nummer 25, März 1987, Seite 2-4

Aus der selben MAGONIA-Ausgabe entnehmen wir ein hoch-wichtiges EDITO=RIAL:

"Es ist einleuchtend, daß eine zunehmende Reaktion einiger UFOlogen zur sogenannten 'New Ufology', die sich innerhalb der 70er Jahre entwickelt hat, einsetzt. Viele Leute waren unzufrieden mit der Vorstellung, welche sich zu dieser Zeit ausbreitete und das UFO-Phänomen (und andere außer=gewöhnliche und paranormale Erscheinungen) in einer Form von innerlich-menschlichen Vorgängen auf psychologischer sowie soziologischer Ebene analysierte - eine Darstellung, die auch in diesem Journal wohlwollend zum Ausdruck kommt.

Die Reaktion hat sich auf zweierlei Weise ausgedrückt. Erstens, und am meisten konstruktiv, durch die Entwicklung von alternativen Vorstellun=gen, die auf einem physischem Element dieses Phänomens aufbauen und Hof=fnung auf untersuchbare Theorien lassen. Die ERDBEBENLICHTER-Theorie ist vielleicht die konstruktivste Darlegung dieses Gedankenganges.

Eine weitere, aber weniger nützliche Reaktion, war das Wiederaufleben der außerirdischen Hypothese (ETH). In mancher Art mag dies hilfreich sein, da es ein breites Gedankenspektrum offenhält. Doch im allgemeinen waren die Ergebnisse der ETH-Wiederbelebung nicht günstig und -besonders in Amerika- kann man beobachten, wie die Ufologie sich zu einem Liebha=berghetto von Buck Rogers-Raumschiffen und abgestürzten Untertassen zu=rückzieht. Aus Yorkshire hört man, das ETH-Verfechter ihre hinfälligen Argumente durch Drohungen und körperliche Gewalt gegen diejenigen, die ihre zweifelhaften Beweise in Frage stellten, verteidigten.

Eine künstlerische Bewegung ist entstanden, am meisten fortgeschritten in der Architektur, welche begonnen hat, einige Grundsätze der moder=nen Richtung herauszufordern. Architekten entdecken wieder die Bedeu=tungen der traditionellen Formen, die während der Vorherrschaft des Mo=dernismus verloren gingen. MAGONIA hat oft den Standpunkt zum Ausdruck gebracht, daß Ufologie mehr Kunstform als Wissenschaft ist, vielleicht erleben wir nun die Geburt einer post-modernen UFO-Forschung...

Eine psychosoziale Sicht auf das Problemthema "Hubschrauber versus UFO"? Eine alleinige Antwort ist obiger Beitrag natürlich noch nicht, hierzu müßen weitere Aspekte beachtet werden. Wie dem auch sei, in weiteren CRs werden wir an konkreten Grenzfällen das Problem nochmals ausleuchten...

DER ZIRKUS IST DA

Schon einmal ließen wir in CR (Nr.113, Juli 1985, S33ff, "Status der US-UFOlogie!") einen bekannten UFO-Forscher zu Worte kommen, um ausleuchten zu lassen, wie heruntergekommen die weltweite ufologische Aktivität in=zwischen ist. Viel scheint sich seither nicht geändert zu haben, wie man dem nachfolgenden Beitrag von UFO-Traditionalisten Richard HALL (MUFON, ehemals NICAP) aus der CUFOS-Publikation INTERNATIONAL UFO REPORTER vom November/Dezember 1986 entnehmen kann:

Der kommende UFO-Zirkus

Die Lektionen der Geschichte sagen uns für 1987 ein chaotisches Jahr für die UFOlogie voraus. Es wird dramatische neue Entwicklungen, Kontrover=sen, Verwirrungen und ein Wiederaufleben von Verrücktheiten und Irrungen geben.

Aus Gründen die mir nicht ganz klar sind, gibt es plötzlich eine Schwem=me von UFO-Büchern bis hin zum Sommer 1987. Das jährliche MUFON UFO-Sym=posium wird vom 26.bis 28.Juni in Washington,D.C. an der dortigen Ameri=can University abgehalten. Das Committee for the Scientific Investiga=tion of Claims of the Paranormal (CSICOP) -welches am 1.Februar durch einen zweiseitigen Artikel von Carl SAGAN im sonntäglichen PARADE'Maga=zin auftreten wird- nutzt die Nachrichtenmedien effektiv um das UFO-The=ma zu entlarven, indem man dort dies an der Basis des Irrationalen brin=gt.

Dann sind da die Kontaktler (nicht zu verwechseln mit den Entführten, die wieder eine andere Sache darstellen). Am 7.Februar wird die Aetheri=us Society in Hollywood ein Symposium abhalten, deren Hauptstar "Seine Eimenz Sir" George King (siehe zuvor in diesem Heft schon behandelt!) ist, welcher bedeutsame Botschaften von "kosmischen Meistern" empfängt. Zur Zeit wird eine große Kampagne angekündigt, mit der man den KONGRESS

im CAPITOL überfluten will um dort irre Versionen über UFOs zu verbrei= ten -eine Angelegenheit, die alle ernsthaften Versuche einer seriösen Darstellung über hinterfragende UFO-Forschung zunichte machen wird. Die Kontaktler präsentieren das, was Debunker gerne über UFOlogen nach aus= sen hin glauben machen wollen, was sie auch sind: SCHARLATANE und Gläu= bige an Erretter aus dem Weltraum. Während der 50er und 60er Jahre führ= ten die Kontaktler die Nachrichtenmedien in die Irre und sonach war die Öffentlichkeit völlig falsch über das Thema informiert und gleichsam ver wirrt -soetwas steht uns nun wieder bevor. Die Kontaktler kommen immer wieder an die Oberfläche wenn das ernsthafte Interesse an UFOs ansteigt und sie bringen dann zweifelhafte und verzerrende Fälle auf, die sie für ihre eigenen dunklen Zwecke ausnutzen. Die Medien sind immer willig sol= che pseudoreligiösen und pseudowissenschaftlichen Ausfälle aufzugreifen, weil sie daraus lachhafte und farbenprächtige Storys fabrizieren können. Unverantwortungsbewußte und uninformierte Journalisten sehen bei den UFOs dann eine kultische Illusion.

Wo steht nun die wissenschaftliche UFOlogie ?

Irgendwo zwischen Festland und brüchigem Eis. Weder CSICOP noch die Kon= taktler haben irgendwelche Schwierigkeiten Gelder für die Unterstützung ihrer doktrinären Positionen zu erlangen, während es gleichsam sehr sch= wer ist für die objektive UFO-Erhebung Freunde zu finden. Bemühungen um die logischen Fallstricke der Debunker aufzuzeigen und darzustellen was die Kontaktler wirklich sind, kostet ZEIT, ENERGIE und GELD.

10 bis 12 Bücher sind zur Publikation in den nächsten Monaten angekün= digt. Dies wird seit langer Zeit ein Rekord sein, selbst zur Zeit der me dienmäßig höchstbeachteten UFO-Forschungen des Projektes an der Univer= sität von Colorado (1966-1968) kamen nur insgvsamt 15 UFO-Bücher heraus. Um die Sache noch weiter zu komplizieren werden sich verschiedene dieser Bücher auf sensationelle und kontroverse Aspekte des UFO-Phänomens kon= zentrieren. Die schlecht-informierte Öffentlichkeit wird verwundert und vielleicht aufgebracht sein.

Mein eigenes Buch, "Spaceships or Specters?", wird im Frühjahr wohl nur im Eigenverlag herauskommen können und kaum eine breite Beachtung finden. Das erste Buch, welches den Handel erreichen wird ist Whitley Strieber's COMMUNION: A TRUE STORY. Es ist die Darstellung des Autors über seine ei genen Begegnungen mit fremden Wesen (ALIENS). Bald darauf wird dann Budd Hopkins mit INTRUDERS herauskommen um eine in die Tiefe gehende Untersu= chung des Phänomens der ENTFÜHRUNGEN durchzuführen. Ein weiteres Buch wird danach angekündigt, es will unterstützende Beweise für einen frühen Fall aus dem Bereich der Abstürze/Bergungen von Fliegenden Untertassen sowie die Autopsie von verstorbenen ALIENS vorbringen.

Obgleich dies wohl potentiell wichtige Werke sind mit denen wir unser Wissen über die fraglichen Themen erweitern werden, werden wir uns spä= ter wundern wie diese sich auf interessierte Personen und auf die Öffent lichkeit auswirken werden -und vieles werden wir SO dann nicht gewollt haben. Keine dieser Gruppen wird nämlich imstande sein ohne Hintergrund= informationen die jetzt angebotenen Informationen zu verarbeiten. UFO-logen werden diese Bücher wohl willkommen heißen, aber ihr Einfluß auf die Gesellschaft wird problematisch werden.

Gary Kinder wird im April LIGHT YEARS: AN INVESTIGATION INTO THE EXTRA= TERRESTRIAL EXPERIENCES OF EDUARD MEIER herausbringen, man kann anneh= men, daß dies zur Glorifizierung der hinlänglich bekannten Meier-Foto= grafien (bekannt als Fälschungen bei praktisch allen erwähnenswerten UFO-Forschern) und seiner Märchen von Kontakten mit Aliens von den Plejaden beiträgt. Jedermann der wie ich sich lange Zeit mit Kontaktlern beschäf= tigt hat, wird Mühl feststellen können, sobald er damit konfrontiert ist. Eine kaum-informierte Öffentlichkeit mag schwerlich eine Trennung zwi= schen Kontaktlern und Entführten durchführen können. Im weiteren sind fünf oder sechs weitere Bücher in Arbeit, wie ich gerüchteweise hörte.

Die PARANOIDE Hypothese

Ich gehe das Risiko ein, vielleicht mich paranoid anzuhören, aber ich habe seit einiger Zeit den Verdacht das UFO-Informationen durch US-Nach= richtendienste manipuliert sind. Der Beweis dafür geht zurück in die Zeit der alten "Civilian Saucer Intelligence" in Los Angeles. In deren Akten findet man Informationen über SPIELER die Geschichten planeten um Wissenschaftler und Ingenieure vom CSI zu narren, dies war 1952! (Es war das Jahr in welchen das nun dokumentierte direkte Interesse der CIA auf= grund ernsthafter radar-visueller Jet-Abfang-Fälle quer über das Land entstanden war.)

George Adamski (welcher 1953 mit seinem Buch FLYING SAUCERS HAVE LANDET öffentliches Interesse erfuhr) und andere Kontaktler mögen, wie einige UFOlogen spekulieren, von Nachrichtendienst-Agenten manipuliert worden sein. Im Fall von Adamski existieren einige Dokumente in denen dies aus= gesagt wird, obgleich ich zugestehen muß, diese Papiere niemals gesehen zu haben, aber ich wäre nicht überrascht, wenn dem so wäre.

Vor einigen Jahren, als das National Investigations Committee on Aerial Phenomena (NICAP) sich auflöste, fand ich mich selbst -durch eine kuri= ose Verbindung verschiedener Umstände- plötzlich umgeben von einer Mann= schaft rechter Militärtypen und Nachrichtendienst-Leuten die nun ein "neues" NICAP schaffen wollten, welches dann schließlich mit CUFOS ver= schmolz -oder irgendwie so lief es dann doch. Allen Hynek wurde zum wis=

senschaftlichen Direktor, er und ich trafen mit dem NICAP-Rest im presti gereichen Presseclub am Capitol Hill unter Vorsitz eines ehemaligen Lu= ftwaffen-Generals zusammen, der damals ein NICAP-Führungsmitglied war. Um das Meeting zusammenzufassen kann gesagt werden, daß der General sch= ließlich von Ohr zu Ohr glühte und deklarierte, daß wir nun eine revolu= tionäre UFO-Forschung mit einer Professionalität ins Leben gerufen hät= ten, die weit jenseits der popigen Operationen früherer Zeiten läge. Ich bin sicher, das Allen genauso verwundert war wie ich als wir dies ver= nahmen. Aber nichts konkretes wurde vereinbart, sondern nur einige speku lative Möglichkeiten wurden diskutiert. Trotz den grandiosen Plänen des Generals, wodurch wir einige Gelder sicher zu erwarten hätten, geschah nichts mehr weiter. NICAP machte zu und die Akten gingen ins CUFOS-Lager nach Illionois -aufgrund einer Intervention von CUFOS.
Jüngst erfahren wir einen Anstieg von falschen Dokumenten, in denen sich angeblich Berichte von militärischen Nachrichtendiensten wiederspiegeln. Soweit man diese Quellen zurückverfolgen kann, finden wir oftmals eine "schattige" Figur, die Dokumente zu irgendeiner Person mit Verbindungen zur UFO-Gemeinde weitergab und die garantiert, daß diese Papiere auch in die richtigen Kanäle kommen. Gelegentlich, wie der Fall der notori= schen AQUARIUS-Dokumente (vermeintlich eine geheime Regierungs-UFO-Akti= vität), ergibt eine sorgsame Überprüfung das ein Teil der Information akkurat und ein Teil wieder falsch ist. Was ist damit beabsichtigt?

Während meiner Jahre bei NICAP (1958-1970) hatte ich ebenso viele Kon= takte hin zu "Spukenden und Spionen". Aber das ist eine andere Story. Scheinbar war ich auch ein Kanditat um als eine "Quelle" für den CIA zu dienen (gemäß einer Analyse von Brad Sparks) und so sprach ich tatsäch= lich im Januar 1965 mit einem CIA-Agenten der "Domestic Contact Divi= sion", der mit mir im NICAP-Büro zusammentraf. Sparks zeigte mir Doku= mente die er vom CIA durch die FOIA erhielt, wonach ein CIA-Offizier scheinbar um eine Sicherheitsüberprüfung für mich nachfragte. Nichts weiter jedoch tat sich dann bzw ich wurde mir nichts weiter bewußt. Viel leicht fiel ich auch durch, weil ich der damaligen Regierungspolitik im allgemeinen kritisch gegenüberstand.
Im Juni 1985 stellte ich eine FOIA-Anfrage über CIA-Akten mit meinem Na men an, es ist eine lange Geschichte aber bis Februar 1987 habe ich im= mer noch nichts erhalten. Der CIA soll nichts über mich haben. Nun ha= be ich wieder eine Eingabe gemacht und legte eine Fotokopie des CIA-Me= mos bei, welches im Anhang von Fawcett und Greenwoods CLEAR INTENT re= produziert war und sich auf das Januar 1965-Interview mit mir bezieht und in dem klar mein Namen und mein Hintergrund beschrieben wurde. Zudem

bin ich mir anderer CIA-Dokumente bewußt, die sich auf mich beziehen. Der Nachweis für das Einwirken von Nachrichtendiensten in die UFO-Sache ist hier nicht weiter zu behandeln, jedermann der daran Interesse hat, kann sich diesen Nachweis in der publizierten Literatur zusammensuchen. Ich wollte dies für mich nur kurz umreißen.
Jüngste Bekanntmachungen von Todd Zechel weisen darauf hin, daß das ehe= malige NICAP-Führungsstab-Mitglied Col.Joseph Bryan III (USAF) tief in die psychologische Kriegsführung des CIA verwickelt war (gemeint ist hier natürlich das Thema "Desinformation"), dies bevor er zu NICAP kam. Zechel erwwähnte mir gegenüber einiges aus seiner Dokumentation hierzu und ich bin überzeugt, das Zechel recht hat. Col.Bryan soll hiernach ir= gendein Spiel mit NICAP getrieben haben. Da ich stellvertretender NICAP-Direktor in den fraglichen Zeit war, weiß ich das Bryan nur wenig mit unserem Alltag zu tun hatte. Seinen öffentlichen Erklärungen zufolge un= terstützte er die Realität von UFOs als eine ernsthafte Fragestellung - was soll dies aber bedeuten, diese Doppeldeutigkeit wird mir erst jetzt bewußt...
Meine PARANOIDE Hypothese beinhaltet also, daß die US-Nachrichtendienste Informationen manipulieren um damit Einfluß auf die öffentl-iche Meinung zu nehmen, dies betreffs der Natur und Bedeutsamkeit der UFOs. Dies im= pliziert, daß die Regierung (oder eines ihrer Elemente, vielleicht ist dies MJ-12 ?) alles weiß, was vor sich geht und sie jedoch nicht imstan= de ist uns damit zu konfrontieren. Eine elitäre Gruppe von Intellektuel= len schützt uns vor den Konsequenzen der Feststellung was es mit den aus serirdischen Mächten jenseits unserer Vorstellung auf sich hat, oder zu= mindest vor Informationen die darauf hindeuten. Dies sind profunde Fra= gen und Inhalte. Werden die zu erwartenden Bücher uns mehr verwirren od= er erleuchten? Ich fürchte wir stehen vor einer wilden Zeit der Daten und Informationen. Debunker werden diese für ihre eigenen Zwecke ausnut= zen, ebenso die Kontaktler.

Die Erfahrung zeigt, daß die Nachrichtenmedien mit ihrem verschobenen Blick nur ein passiver Aspekt unseres Problems sind. Es würde sich alles von selbst erledigen, wenn Zeitungsleute und Wissenschaftler richtig erzogen wären. Unsere eigenen Mühen wurden bisher in dieser Richtung fehlgeleitet. Opportune Pop-Autoren sind zusätzlich ein Problem. Ich erinnere mich mit Bitterheit an die üblen Schreiber von 1966 und 1967, die den Markt mit einer Flut von schnell zusammengeschriebenen "For= schungs"-Beiträgen und halbfertigen Theorien überschwemmten. Autoren und Herausgeber füllten zwar damit ihre Bankkonten, aber die wissenschaft= liche UFO-Forschung wurde damit um 20 Jahre zurückgeworfen.

Sieht man sich dies alles an, dann ist 1987 ein außerordentliches Jahr in der UFOlogie. Es wird einen Zirkus geben. Wenn all dies eintrifft was ich befürchte, dann werden wir auf der Stufe von Kultisten, Mystikern und Anti-Establishment-Problemmachern stehen. Vielleicht werden wir dann die Hilfe von unseren "Feinden" benötigen...

Ist damit nun von R.Hall die Richtung der UFO-Entwicklung prognostiziert und ist die UFO-Forschung entgültig dem Okkultismus verfallen? In diesem Falle kann dagegen gesteuert werden, um diese Situation nicht heraufzu= beschwören. In öffentlichen Verlautbarungen (und dazu zählen wir auch die diversen UFO-Journale!) muß gegen den in UFOlogen-Kreisen selbst aufgebauten Schwachsinn, Unsinn und Lug und Betrug hart angegangen wer= den -ein Selbstreinigungsprozeß muß stattfinden. Positionen und unterbe= wußte Vorurteile in und zur UFO-Sache müßen aufgedeckt, überdacht und neu diskutiert werden. Wer als UFO-Untersucher selbst mit der Vorbelast= ung (=Glauben an Fliegende Untertassen exotischer Herkunft und Natur!) an die Thematik sich heranwagt und seine Forschungsarbeit dokumentiert, muß damit rechnen die unterbewußten Einflüße seines eigenen GLAUBENS in seiner Arbeit und AUSSAGE wiederzufinden. WIR, also die UFO-"Exper= ten", werden von den meinungsmachenden Medien angesprochen und WIR prä= gen das ufologische Weltbild der Gesellschaft mit -wodurch dann unsere Probleme mit unserer Glaubwürdigkeit und Reputation (schlußendlich gar für das ganze Para-Phänomen UFO überhaupt!!!) auftreten. In diesem Sinne sind UFOs tatsächlich kein objektives AUSSENWELTLICHES sondern ein sub= jektives INNENWELTLICHES Problem. Hierbei geht es nicht um die als UFOs gemeldeten Erscheinungen vielfältiger Art, sondern um die UFO-Folklore zu den UNGELÖSTEN (vermeintlich) Vorfällen -die schlußendlich das WAHRE UFO-Phänomen ausmachen sollen, für viele unter uns jedenfalls.
Während Hall dies scheinbar zu verdeutlichen versucht, ist er auf der anderen Seite wieder voll für das, was er angreift. Sonst kämen seine Gedankenspielereien mit "Infiltration" und CIA-Machenschaften gar nicht erst in den Artikel ein, dieses Konzept beinhaltet natürlich nichts an= deres als die konventionelle Anschauung des COVER UPs...

Zum UFO-Zirkus gehört auch folgender Bericht aus der WASHINGTON TIMES vom 29.April 1987:

RICHTER BESCHLOSS, DAS UFO-WERBUNG WEITERLAUFEN KANN

Ein Bundesrichter hat in Alexandria verkündet, daß die US-Armee es einem Zivilangestellten erlauben muß, das er in Wehrzeitschriften inseriert, um mehr Wissen über Regierungsinformationen zu UFOs zu erwerben. US-Dis= trikt-Richter Claude M.Hilton beschäftigte sich mit der Klage von Larry

Bryant (hier schließt sich der Kreis zum Hall-Artikel), ein Zivilange= stellter des Pentagon, welcher erklärte, daß er berufliche Folgen hin= nehmen müße seitdem er in Armee-und Luftwaffen-Zeitschriften Werbungen zu seinen Spezialgebiet veröffentlichte. Mr.Bryant, 48, ist der Gründer und Präsident von CAUS (Citiziens Against UFO Secrecy), welcher annimmt, daß die Regierung mehr über unidentifizierte Flug-Objekte weiß, als sie bekanntgibt.
"Man kann sich nicht der Folgerung verschließen, daß die Regierung in den letzten drei Jahrzehnten mehr über das UFO-Problem erfuhr, als sie durchdringen läßt", erklärte Mr.Bryant, welcher als Autor der AR-NEWS, eine Nachrichtenagentur der Armee, seit 1981 schreibt. Mr.Bryant gibt zu, daß die Regierung mit ihrem UFO-Wissen in einem Dilemma stecke, weil es dadurch "einen weitreichenden Einfluß auf die Gesellschaft, das Mili= tär, Raumfahrttechnologie, Religion und Kultur gibt." Richter Hilton ord nete an, daß die Gegenseite in diesem Verfahren -Verteidigungsminister Caspar Weinberger, Armeeminister John O.Marsh jr und Luftwaffenminister Edward C.Aldridge jr- die 2.000 Dollar Aufwendungen von Mr.Bryant für dieses Verfahren ersetzen muß. Aber der Richter fand keinen Hinweis da= rauf, das Mr.Bryant unfair behandelt würde aufgrund seiner UFO-betref= fenden Aktivitäten. Mr.Bryant bleibt dabei, daß er immer mehr in seinem Job beeinflußt werde, zunächst war alles noch "ausgesprochen gut gelau= fen" und wurde ab 1985 "unbefriedigend" nachdem er begann in verschie= denen Wehrzeitschriften Werbung zu betreiben, um so Aussagen zu erhalten wonach geheimes UFO-Wissen in Regierungskreisen bekannt ist.

Hysterie, Verfolgungswahn...-im Zusammenhang mit der COVER UP-Konzeption mag sich dies schon einschleichen und leicht-beeinflußbare Menschen mö= gen in Wahnvorstellungen verfallen. Ist dies so undenkbar ? Einen ähnli= chen Fall hat die UFO-Historie anhand des NBC-Moderators FRANK EDWARDS (Autor von FLIEGENDE UNTERTASSEN - EINE REALITÄT, Ventla-Verlag, Wiesba= den, 1967) schon einmal durchgestanden, als dieser Anfang der 60er aus seinem Moderatorenjob entfernt wurde und er dies als Druck der Regierung auf den Sender ansah, weil er sich ZUVIEL mit UFOs beschäftigte und so dachte, einem großen Verschwörungsgeheimnis auf der Spur zu sein. In Wirklichkeit hatte er doch tatsächlich ZUVIEL in seiner Nachrichtensen= dung über UFOs gebracht: eben halt zuviel und dabei die anderen und weit aus bedeutsameren Meldungen für eine Nachrichtensendung hintenangelas= sen und aus seinem PRIVATINTERESSE zusehr auf seinen Job gewirkt -hier hat die UFO-Manie schon einmal für abenteuerliche COVER UP-Spekulatio= nen gesorgt und gleiches scheint doch deutlich Mr.Bryant zu widerfahren.

Amerika und die Außerirdischen

Wieder einmal ist das Ufo-Fieber ausgebrochen / Neue »Beweise«

rtr. WASHINGTON. Sie sind 120 Zentimeter groß, haben einen Kopf wie eine Blase und weite Augen. Ihre Heimat liegt am anderen Ende der Galaxie und wenn sie sich mal wieder der Erde nähern, dann vielleicht, um den einen oder anderen von uns in ihr Raumschiff zu entführen. Die Rede ist von den Außerirdischen, die gegenwärtig – wieder einmal – die Vereini ten Staaten beschäftigen. Was die einen für Hirngespinste halten, ist für andere die Vorhut einer hochentwickelten Zivilisation, für die die Menschen Studienobjekte sind.

Vierzig Jahre nach der ersten Welle von Berichten über »fliegende Untertassen« sind die Besucher aus dem All erneut a uf dem Vormarsch – zumindest in der öffentlichen Diskussion. Gleich drei angesehene Verlagshäuser haben sich der »Unbekannten fliegenden Objekte« (Ufos) angenommen und Bücher um Thema veröffentlicht. Die Autoren sind Budd Hopkins mit »Intruders« (Eindringlinge), Gary Kinder mit dem Buch »Light Years« (Lichtjahre) und Whitley Strieber mit dem Werk »Communion« (Gemeinschaft). Von Wissenschaftlern als absurd bezeichnet, erwiesen sich die drei Bücher dennoch als Verkaufsschlager.

»Intruders« sei kein »Buch für Spinner«, sondern es sei seriös und verantwortungsvoll geschrieben, sagt die Verlegerin Elisabeth Scharlatt. Autor Hopkins beruft sich auf Interviews, die er mit 140 Personen geführt habe, die direkte Erfahrungen mit den Außerirdischen gemacht hätten. Die Betroffenen hätten ausgesa t, sie seien auf ein Raumschiff gebracht und dort mehrere Stunden lang untersucht worden, bevor man sie wieder auf der Erde ausgesetzt habe. Die meisten hätten unabhängig voneinander berichtet, die Entführer hätten ihnen eine große Nadel mit einer Metallkugel am Ende in die Nase gesteckt.

Auch die Zeichnungen, die Hopkins von den Opfern unter Hypnose anfertigen ließ, hätten sich geglichen. Demnach haben die Außerirdischen einen menschenähnlichen blasenförmig n Kopf mit roßen ovalen, aber schrägen Au en, eine winzige Nase und feine, schmale Lippen – eigentlich genau so, wie ein Millionenpublikum sie in dem Film »Unheimliche Begegnung der dritten Art« erlebt hatte.

Neben den genannten Büchern berufen sich die Ufo-Gläubigen in den USA auch auf angeblich offizielle Dokumente. Darin wollen sie Beweise für ein »Weltraum-Watergate« entdeckt haben. Nach ihrer Überzeugung hat die amerikanische Regierung Besuche aus dem All geheim gehalten, damit keine Panik entsteht.

Ein Dokument, das sich auf einen mysteriösen Absturz vor 40 Jahren im US-Bundesstaat New Mexico bezieht, wurde jüngst auf einer Ufo-Konferenz verteilt. Dabei soll es sich um eine Note aus dem Jahre 1952 an den gerade gewählten Präsidenten Eisenhower handeln, der darin über eine »Geheimoperation zur Bergung des Wracks für wissenschaftliche Zwecke« informiert wird. Dem Papier zufolge wurden bei der Aktion 1947 neben den Überresten eines Raumschiffs auch die bereits stark verwesten Leichen von »vier menschenähnlichen Wesen« gefunden.

SCHWARZWÄLDER BOTE, im Juli 1987

Forschung mit vielen Unbekannten

Ufos - ganz ernst

OSTERBURKEN (tf) – Sie führen einen scheinbar hoffnungslosen Kampf gegen die Leichtgläubigkeit: die Ufologen. Am Wochenende trafen sich 15 von ihnen in der Nähe von Heilbronn.

99 Prozent der Fälle, in denen jemand ein Ufo gesehen haben will, sind leicht zu erklären. Die dahinter steckenden Flugobjekte sind bekannt: Hubschrauber, Satelliten oder ähnliches. Keine Spur von Außerirdischem. Davon sind Ufologen überzeugt.

„Die Erdenbewohner haben in den letzten 40 Jahren keinen Besuch von Außerirdischen bekommen", hieß es am Wochenende in Osterburken bei Heilbronn.

Ganz ausschließen wollen die Hobbyforscher des „Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene (Cenap)" die Existenz von Leben auf anderen Sternen nicht. Ein Sprecher: „Schon morgen kann bei uns ein Raumschiff landen."

Denn das eine Prozent der nicht so einfach zu erklärenden Himmelsphänomene gibt den ernsthaften Ufologen zu denken. Sie bezeihnen solche Erscheinungen schlicht als „Unbekanntes, in der Atmosphäre sich bewegendes Phänomen". Hartnäckig verfolgen sie jede Spur, um vielleicht doch noch das letzte Prozent der unbekannten „fliegenden Untertassen" sachlich nüchtern erklären zu können.

Sonntag aktuell, 20.9.1987

Bonner Rundschau
Postfach 12 48
5300 Bonn 1
lt. STAMM '85 i.Ts
B 26,6

13. JULI 1987

„UFO" entpuppte sich als harmlose Sonde

BHL Meckenheim. Ein ungewöhnliches Flugobjekt ging am Samstagnachmittag auf einer Meckenheimer Landstraße nieder. Passanten staunten, als sie bei der Autobahnauffahrt einen eineinhalb Kilogramm schweren Gegenstand aus Plastik und Pappe entdeckten.

Sie brachten das ungewöhnliche Objekt zur Polizei, dort entpuppte es sich nach kurzer Untersuchung als harmloser Gegenstand: eine Wettersonde. Vermutlich war der Ballon, mit dem die Sonde wahrscheinlich von Philadelphia (USA) hergeflogen war, geplatzt.

Mittwoch, 23. September 1987 / Nummer 219

Herbsttagung deutscher Ufo-Forscher

Die jährliche Herbsttagung der deutschen Ufo-Forscher wurde diesmal von der Heilbronner Sektion der CENAP (Centrales Erforschungs-Netz a ßergewöhnlicher Himmels-Phänomene) durchgeführt. Außer dem Veranstalter waren noch Vertreter der Gruppen GEP (Gesellschaft zur Erforschung des Ufo-Phänomens/Lüdenscheid) und SUFOF (Stuttgarter UFO-Forsch ngsgruppe) anwesend. Außerdem Dr. Alexander Keul aus Salzburg sowie Mitarbeiter der Nürnberger Volkssternwarte, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind. „Diese drei Gruppen verstehen sich als Gegenpol zur verbreiteten, unseriösen Ufologie, die hinter jedem beobachteten Lichtpunkt ein außerirdisches Raumschiff vermutet. Wir versuchen eine sachlich-kritische und vorwissenschaftliche Ufo-Forsch ng, wobei wir auf dem Boden der Realität bleiben und keinen Hirngespinsten nachrennen", so der CENAP-Heilbronn-Leiter Jochen Ickinger. Auf dem Tagungsprogramm standen Falldiskussionen, Vorträge zur Wahrnehmungspsychologie, ein gemeinsames Projekt über einen Test zur Zeugenbefragung sowie von Dr. Alexander Keul ein internationaler Test über die Wiedergabe von beobachteten Phänomenen, der aufzeigen sollte, wie unterschiedlich ein und dasselbe Objekt von mehreren Personen dargestellt würde.

Heilbronner Stimme

„Ufos" werden weniger

Osterburken. (Neckar-Odenwald-Kreis) (lsw) Einen Rückgang der Sichtungen von außergewöhnlichen Phänomenen haben die UFO-Forscher des Centralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Phänomene (Cenap) am Wochenende in Osterburken festgestellt. Der Cenap gehören rund ein Dutzend Personen aus Deutschland und Österreich an, die sich wissenschaftlich mit solchen Phänomenen beschäftigen. Über 98 Prozent der Sichtungen in den letzten elf Jahren konnten aufgeklärt werden, in den meisten Fällen waren es Ballons oder Flugzeuge, sagte ein Sprecher der Cenap. Man könne davon ausgehen, daß es sich bei den Sichtungen bisher noch nie um „fliegende Untertassen" oder Raumschiffe anderer Planeten gehandelt hat.

Rhein-Neckar-Zeitung
21.9.87

Für Ernst K. Lohne ist ganz klar: „Die Ufos existieren tatsächlich"

Hanauer Ufoforscher hielt Vortrag vor dem Esoterischen Kreis Offenbach

Offenbach (did) – Es ist stockdunkel in dem kleinen Kellerraum. An den Wänden hängen Regale, in denen sich ein Buch an das andere reiht. Die Spannung, die in der Luft liegt, scheint mit den Händen greifbar. Nur das Rattern des Filmprojektors ist im Hintergrund zu hören. Gebannt starren fünfzehn Augenpaare auf die kleine, weiße Leinwand. Dort erscheint zunächst nur der Ausblick aus einem Flugzeugfenster während eines Fluges. Graue Kumuluswolken, irgendwo in der Tiefe grünes Land. Es sind Amateuraufnahmen, ziemlich alt und total verkratzt. „Jetzt passen Sie auf", ruft Ernst K. Lohne ins Dunkel. Tatsächlich – für einen Moment taucht auf der Aufnahme etwas Seltsames auf. Es dauert nur Sekunden. So schnell es kam, so schnell ist das Etwas auch schon wieder verschwunden. „Das gibt's doch nicht", murmelt eine ältere Dame sichtlich beeindruckt. „Doch es gibt sie", meint Ernst K. Lohne. „Ufos existieren wirklich!"

Ernst K. Lohne ist von der Existenz lebender Wesen aus anderen Welten überzeugt. Und auch davon, daß sie seit Jahr und Tag auf der Erde landen. Besuche von Außerirdischen auf unserem Planeten sind nach Lohnes Meinung keine Seltenheit: „Ich beschäftige mich schon seit 35 Jahren als Ufologe mit diesen Themen. Es gibt außerirdische Wesen. Da besteht für mich überhaupt kein Zweifel."

Vor Mitgliedern des Esoterischen Kreises Offenbach hielt Ernst K. Lohne am Montag abend einen rund zweistündigen Vortrag über Unbekannte Flugobjekte und außerirdische Wesen. Er zeigte Fotos, Dias und Filme, die beweisen sollten: Wir sind nicht allein im Weltraum.

Seit Jahrzehnten tauchen immer wieder in den Medien Meldungen über Ufos auf. Einige seien gar auf der Erde gelandet. In wenigen Fällen habe man tatsächlich außerirdische Wesen gesichtet. Sind dies nur Hirngespinste von Phantasten oder ist dies die Realität? Für Ernst K. Lohne ist es keine Frage: „In den letzten 40 Jahren haben wir in der Ufoforschung große Fortschritte gemacht. Wir sind schon längst über das Stadium hinaus, daß wir über die Existenz von Ufos und außerirdischen Wesen streiten. Es gibt sie."

Rund eine Million Menschen haben nach Lohnes Schätzungen allein in den USA in den vergangenen 40 Jahren Unbekannte Flugobjekte gesehen. Doch solche Beobachtungen seien weltweit gemacht worden. „Natürlich sind darunter sicherlich auch viele optische Täuschungen. Aber die Ufoforschung geht davon aus, daß ein Großteil dieser Tatsachenberichte der Wahr-

Ernst K. Lohne ist Leiter der Ufostudiengruppe Frankfurt. „Insgesamt gibt es auf der Welt über 15 000 private Forschungsgruppen. Die Regierungen der Nationen schweigen zu diesem Thema. Deshalb müssen sich Privatleute wie wir in Eigeninitiative darum kümmern."

Die Vorstellungen und Theorien der Ufoforscher muten utopisch an: Die Ufologen unterscheiden nach Begegnungen erster Art (Ufos sehen), zweiter Art (Ufos und Außerirdische beobachten) und dritter Art (Kontakt mit Außerirdischen aufnehmen). „Es sind aber auch schon Begegnungen der vierten Art vorgekommen. Das heißt, Außerirdische haben Menschen zu ihrem Heimatplaneten eingeladen und sie nach ihrem Besuch dort auf der Erde wieder abgesetzt. Aber diese Fälle sind höchst selten", meint Ernst K. Lohne.

Mit Außerirdischen Kontakt aufnehmen können nach Meinung des Hanauer Ufoforschers nur medial veranlagte Menschen. So lebe in der Schweiz ein sogenannter Kontaktler, der seit Jahren in Verbindung mit Außerirdischen stehe. Ihm seien die bislang schönsten Ufo-Fotos gelungen. Der Schweizer habe sogar Tips von den fremden Wesen bekommen, wie er „außerirdische Kartoffeln anbauen könne".

„Diese Wesen haben hier eine Mission zu erfüllen. Die Bewohner fremder Planeten leben in Vereinigungen, die wir Ufoforscher ‚Cosmische Allianz' und ‚Liga der Rassen' nennen. Ein interplanetarisches Gesetz verbietet den Außerirdischen, sich bei uns politisch einzumischen. Die Erde ist noch ein kriegerischer Planet, deshalb gehört sie nicht der ‚Cosmischen Allianz' an", erklärt Ernst K. Lohne.

Die Beweise für die Richtigkeit dieser Theorien seien erdrückend, meint der Ufologe. Fotos, Filme und eidesstattliche Erklärungen von Menschen, die Kontakt mit Ufos und Außerirdischen hatten, lägen den Ufoforschern weltweit vor.

So hätten Fluglotsen Unbekannte Flugobjekte auf ihren Radarschirmen gesichtet, Passagiere und Personal in Jumbojets hätten während des Fluges Raumschiffe beobachtet, Polizisten seien mehrfach Zeugen von Ufolandungen geworden, Kampfflieger der US-Airforce seien des öfteren auf Unbekannte Flugobjekte aufmerksam geworden. Ein Lehrbuch für Piloten der US-Luftwaffe befasse sich in einem Kapitel ausdrücklich mit Ufos, betont der Hanauer.

„Die Regierungen der Welt behandeln das Ufo-Thema unter dem Standpunkt top secret, streng geheim. Von ihnen ist kaum etwas herauszubekommen", meint Ernst K. Lohne. So habe beispielsweise der Geheimdienst der USA, CIA, Informationen, wonach Soldaten der US-Luftwaffe tote Außerirdische aus einem abgestürzten Raumschiff geborgen hätten. „Von denen hat man nie wieder etwas gehört."

Die riesigen Entfernungen innerhalb des Weltraums überwinden die Außerirdischen mit einer hochentwickelten Technologie. Sie machten sich die Lichtstrahlkraft, den Magnetismus und den „Tarionenantrieb" zu nutze. „Tarionen sind kleine Lichtteilchen, die ihre volle Kraft entwickeln, wenn sie über Lichtgeschwindigkeit hinausgebracht werden. Der Tarionenantrieb ist die Antriebsart der Zukunft", meint Ernst K. Lohne.

Genau wie die Menschen unbekannte Orte der Erde erforschten

untersuchten die Außerirdischen die weißen Flecken des Weltalls. „Dazu bedienen sie sich riesiger Mutterschiffe, die kleinere Aufklärer mit sich tragen. Manchmal ist es so, daß Mutterschiffe auf der Rückseite des Mondes warten, während deren Aufklärer unsere Erde untersuchen", erklärt Ernst K. Lohne. Bis heute seien von den Ufoforschern rund 800 unterschiedliche Raumschiff-Typen registriert worden. Circa 150 verschiedene Rassen hätten die Erde besucht.

Den Höhepunkt des Vortrages des Hanauer Ufologen vor dem Esoterischen Kreis Offenbach bildeten Fotos, auf denen Außerirdische zu sehen seien. Einige Aufnahmen, die Lohne als „sensationell" bezeichnete, zeigten angeblich verkohlte Überreste der Leichen von Außerirdischen, die bei einer Notlandung ihres Raumschiffes ums Leben gekommen seien.

Andere Fotos sollten lebende fremdartige Wesen zeigen, die gerade aus ihrem Flugkörper aussteigen. „Die Außerirdischen tragen Abwehrwaffen, die in der Regel dreistufig geschaltet sind. Sie können zur Bewegungslosigkeit, Ohnmacht und Tod führen", erklärt der Hanauer.

Eine Aufnahme, die damals durch die Weltpresse ging, soll ein kleines, halbnacktes, hilfloses Wesen mit großen Augen zeigen, das von Beamten des CIA nach einem Ufo-Absturz festgenommen worden sei.

Ufos und außerirdische Wesen – existieren sie wirklich? Für Ernst K. Lohne und viele anderen Gleichgesinnten ist es klar: Es gibt sie. Den Andersdenkenden aber stellen sich eine Unzahl von Fragen und Zweifeln

Offenbach-Post
23. Sep. 1987

Die Polizei meldet: Straubinger Tagblatt 8. SEP. 1987

Ufo über der Trabrennbahn gesichtet

Flimmernder Stern brachte Aufregung — Schwerer Unfall und zahlreiche Diebstähle

Ein flimmernder Stern über der Trabrennbahn und die blühende Phantasie einer Frau bescherten am Montag, gegen 0.45 Uhr den Passanten Aufregung und der Polizei einen Einsatz. Wie sich herausstellte, handelte es sich bei dem Ufo jedoch nicht um eine Außenlandung von Marsmenschen, sondern um einen besonders gut sichtbaren Stern, beziehungsweise einen Satelliten. Doch nicht alle Einsätze endeten unter so glücklichen Umständen. So ereignete sich am Montagvormittag in der Passauer Straße ein Unfall, bei dem ein 12jähriges Mädchen von einem Auto angefahren und schwer verletzt wurde.

CENAP-ARCHIV

ZUM SCHLUSS

CR 140 kommt zum Schluß hin und Sie , lieber Leser, mußten sich wieder an die "gute, alte" Form unseres Nachrichtenorgans gewöhnen -ob der CR nun für IMMER UND EWIG so wie jetzt aussehen muß, sei dahingestellt. Wir werden auf jeden Fall versucht sein in nächster Zeit die Form und Gestaltung zu verbessern und dem vorherrschenden technischen Stand anzupaßen, nur aus der Hüfte heraus schnell und sicher zielen und treffen kann wohl nur Westernhaudegen John Wayne. Haben Sie also bitte Geduld mit uns! Seien Sie nachsichtig und großmütig, bitte.

Dieser CR ist prallvoll mit Informationen geworden und wie immer konnten wir bei weitem nicht all das bringen, was uns wichtig und nützlich erschien. Doch bestimmte Tendenzen für die nächste Zukunft haben sich ergeben: UFO/IFO -das Problem mit Flugzeugen/Hubschraubern, MJ-12 Geheimpapiere, ABDUCTIONS (Entführungen von Menschen durch Aliens!) und UFO-Fotos im allgemeinen. All dies sind auch im CR 141 wieder unsere weitgespannten Themen! Hinzu kommt noch ein spannender Bericht über "Ruinen einer historischen Stadt auf dem Jupiter-Mond IO"...

Ja, auch in diesem aktuellen CR sahen wir, daß "der Zirkus in die Stadt" kam und tatsächlich erlebt die UFO-Bewegung einige wirklich zirkusreife Nummern in ihren Feld heutzutage. Während am Wochenende des 19./20.September die deutsche UFO-Forschungsgemeinde in OSTERBURKEN zusammentraff und dort in entspannter Atmosphäre einiges zu diskutieren hatte (demnächst mehr davon), gab es auch im Mutterland der UFOs, den USA, eine Veranstaltung am 26.September 87, die nicht ohne Pfeffer sein dürfte. In der Brewster Mittelschule, New York, hielten Whitley Strieber, John Fuller, Budd Hopkins, Phil Imbrogno, John Keel sowie Peter Gersten eine öf=

23. Sep. 1987
Westfalen-Blatt, Bielefeld

CENAP-ARCHIV

Flugzeugteil schlug knapp neben einer Wohnsiedlung ein

Kegelförmiges »Ufo« abgestürzt: Herkunft weiterhin rätselhaft

Von Ulrich Schlottmann

Warburg (WB). Ein 30 Zentimeter hohes, kegelförmiges »Ufo« gibt Polizei und Flugsicherheitsbehörden Rätsel auf. Die Herkunft des Flugzeugteils, das Montagnachmittag im Warburger Ortsteil Germete auf einen Acker gestürzt ist, bleibt weiterhin ungeklärt. »Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um ein Triebwerksteil, das wir aber zur Zeit keinem bestimmten Flugzeugtyp zuordnen können«, faßte der Leiter der Kriminalpolizei Höxter, Burkhard Menzel, gestern den Ermittlungsstand zusammen.

Zur Zeit steht nach den Worten von Menzel noch nicht einmal fest, ob das kegelförmige Gebilde von einer zivilen oder militärischen Maschine stammt. »Unsere Ermittlungen werden noch einige Tage in Anspruch nehmen, niemand hat bisher bei uns den Verlust eines derartigen Maschinenteils gemeldet«, glaubt Menzel an keinen schnellen Erfolg.

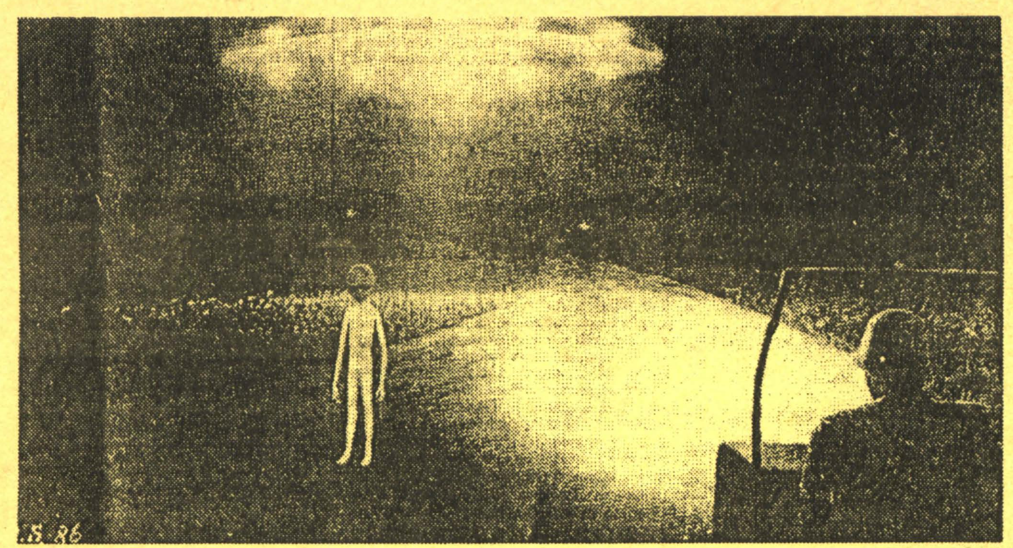
Das Luftfahrtbundesamt in Braunschweig geht jedenfalls davon aus, daß das »Ufo«, das sich nur 50 Meter von einer Siedlung entfernt etwa 50 Zentimeter tief in den weichen Ackerboden bohrte, von keinem Zivilflugzeug stammt. »Uns liegen für den fraglichen Zeitpunkt keine Meldungen über Notlagen oder Probleme vor, die mit dem Vorfall in Germete in Zusammenhang stehen könnten«, so Jürgen Wadsack von der Flugunfall-Untersuchungsstelle des Luftfahrtbundesamtes.

Auch Oberst Dieter Seebeck von der Abteilung »General Flugsicherheit« des Luftwaffenamtes in Köln, lagen gestern »keine Anhaltspunkte dafür vor, daß das Teil von einem Luftwaffenjet stammt«. Der »General Flugsicherheit« erfaßt allerdings nur die Flüge der Bundeswehrmaschinen, nicht die der alliierten Streitkräfte.


30 Zentimeter hoch ist das kegelförmige Flugzeugteil. Die Herkunft ist weiterhin ungeklärt. Foto Schlottmann

---

fentliche Konferenz ab. Thema ist das seit 1983 immer wieder auftauchende gigantische UFO in den Gemeinden von Westchester, Putnam und Dutchess im Staat New York sowie in den Connecticut-Gemeinden von Fairfield, New Haven und Litchfield (siehe auch CR 106, Dezember 1984, S3 ff, "UFO-Rätsel ist gelöst"). Seither wollen etwa 5.000 Zeugen dieses Phänomen wieder und wieder gesehen haben. Soweit so "gut", nun aber kommt der HAMMER: "Das UFO wurde größer als ein Fußballfeld, mit vielfarbigen Lichtern, beschrieben. Das ruhig dahinfliegende UFO schwebte über Hochstraßen und über dem Indian Point Nuklearkraftwerk. Leute aus dem Gebiet berichteten nun, das es mehr als nur Sichtungen gab. HUNDERTE von Zeugen behaupten in irgendeiner Form KONTAKT mit der INTELLIGENZ hinter dem sogenannten Hudson Valley UFO gehabt zu haben..."
Lassen wir uns von der künftigen Entwicklung überraschen, es scheint noch eine Menge auf uns zuzukommen...



Walter von der Vogelstang hat jeden Ufo-Fall in seinem Archiv: Auch jenen kleinen Außerirdischen, der auf einer US-Militärbasis angeblich getötet wurde. Bild: -o-

Außerirdische können bei ihm nicht landen

MANNHEIMER MORGEN, 24.September 1987

Ufo-Detektiv jagt Hirngespinsten hinterher

Freizeit-Forscher Werner Walter enträtselt ungewöhnliche Himmelsphänomene

In einer lauen Septembernacht vor 14 Jahren spielten zwei Freunde auf der Vogelstang Tischtennis, als plötzlich ein glühend rotes, trapezförmiges Objekt am Himmel erschien: „Mein Gott, Werner", staunte der eine. Auch Werner konnte die Erscheinung nicht fassen, mit kreisrunden Augen starrten beide auf das unbekannte Flugobjekt. Das rätselhafte Dingens verschwand, doch es ließ die beiden Augenzeugen nie wieder los. Seit nunmehr 14 Jahren beschäftigen sich Werner Walter und Hans Jürgen Köhler mit Ufos jeglicher Provenienz. In dem von ihnen gegründeten „Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) liegen sie seither mit drei weiteren Ufologen wie Spinnen auf der Lauer und warten auf Beute aus aller Welt: Landungen, Wahrnehmungen, Sichtungen und Begegnungen der anderen Art.

Bislang vergeblich, ein veritables Raumschiff mit extraterrestrischen Wesen an Bord, ging den Feierabend-Forschern noch nicht ins Netz. Wundersames, das ihnen zugetragen, entpuppte sich bei genauem Hinsehen rasch als reines Hirngespinst. Aus den ehemals gläubigen Ufo-Anhängern, die alle Tage Besuch vom anderen Stern an der Haustür erwarteten, wurden so im Lauf der Zeit Skeptiker und scharfe Kritiker alles Unwesens aus dem Universum. Werner Walter hat nach jahrzehntelanger Fleißarbeit und akribischem Quellenstudium den Glauben an die grünen Männchen aus dem All verloren, er findet für alle Merkwürdigkeiten die am Firmament auftauchen ganz plausible Erklärungen.

Mal entpuppt sich ein interstellarer Flieger als ganz harmloser Wetterballon, dann wieder stiftet ein Party-Drachen Verwirrung in der Nachbarschaft, und auch die Venus hat schon so manchen Hans-guck-in-die-Luft verunsichert. Nicht über den Weg traut Walter all den Fotos, die scheinbar beweiskräftig kreisrunde interstellare Fahrzeuge ablichten. Alles fauler Zauber – da wirft ein Wichtigtuer Frisbee-Scheibe oder Radkappe in den Abendhimmel und bläst sich selbst dann damit auf.

Keine Fähre aus fernen Galaxien, dafür jede Menge falscher Fährten, das ist jedenfalls das Fazit. Heute lächelt der Einzelhandelskaufmann nur noch milde, wenn wieder irgendjemand ein Phänomen sichtet und seinen CENAP-Verein rebellisch macht. In wenigen Stunden hat der galaktische Detektiv die Ursache ausgemacht, das Rätsel gelöst und kann den Fall in seinem riesigen Archiv unter erledigt abheften.

Dort in winziger Junggesellenbude stehen tausende von fliegenden Untertassen im Schrank. Angefangen bei den allerersten, die übrigens vor genau 40 Jahren am Himmel gesichtet wurden. Der Hobbyflieger Kenneth Arnold kreiste 1947 mit seiner kleinen Maschine im Staate Washington durchs Gebirge und erblickte gleich eine ganze Formation „Flying Saucers". Die Fata Morgana machte Schlagzeilen, schon in den nächsten Tagen schossen weitere Untertassen-Geschwader direkt (aus dem Sommerloch) pfeilschnell durch die amerikanische Presselandschaft.

Bald schwirrten sie an einem Farmer in Idaho vorüber, dann tauchten die obskuren Objekte in Alaska auf und nahmen Kurs auf Australien und Alaska. Ein Ufo-Boom brach aus und bald stiegen windige Geschäftemacher, auf die Raumfähren. Den Vogel schossen Georg Adamski und Desmond Leslie mit ihrer okkulten Ufo-Saga „Fliegende Untertassen sind gelandet". ab. Er sei mit Außerirdischen mehrmals auf der Venus gelandet, dort herrsche Friede und Freude, (f)log der Autor seitenlang. Die Heilsbotschaft wurde von Millionen Gläubigen verschlungen, kosmische Bruderschaften fanden sich zusammen und servierten fernöstliche Philosophie aus riesigen Untertassen.

Stundenlang kann Werner Walter über hanebüchene Abenteuer im Universum erzählen. Allein ihm fehlt heute der Glaube: „Alles Humbug".

Ganz ins Reich der Fabel gehören jene haarsträubenden Geschichten, die von intimen Begegnungen mit Außerirdischen berichten, im Fachjargon „CE 4" (Close Encounters of the 4th kind) genannt. Ein Fall wie der brasilianische Farmer Viallas Boas gehört wohl nicht zu CENAP, sondern auf die Couch. Der brave Bauersmann wurde nämlich nach Eigenaussage nächtens in ein Raumschiff geschleppt, das auf seinem Acker gelandet war. Außerirdische entblößten den schlotternden

CENAP-ARCHIV

Erdenbürger und rieben ihn mit Essenzen ein ehe ihm eine extraterrestrische Schöne zu Leibe rückte. Ufologen rätselten lange über dieser „glaubwürdigen Zeugenaussage", vermuteten gar, daß sich die fremden Wesen im Zustande der Degeneration befänden und der arme Bauer mit der überreichen Phantasie herhalten mußte...

Nun denn, in Werner Walters Vogelstang-Archiv ist dieses Dokument eines individuellen Ufo-Triebwerks-Schadens neben anderen Kuriositäten gut aufgehoben. Der Kaufmann freut sich an solchen Fallstudien und schlachtet sie weidlich aus: In dem monatlich erscheinenden CENAP-Heftchen „Night Lights" (Nachtlichter) ist immer mal wieder Platz für Absurditäten aus dem All. räu